MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1917

568 (4.12.1917) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-175866

Dienstag, 4. Dezember. Abend-Ausgabe. 1917. — Nr. 568.

Mannheimer General-Anzeiger

Verantwortlich für den allgemeinen und Handelsteil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum; für den Kommunalteil: Anton Griesser. Druck u. Verlag: Druckerei Dr. Haas Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., sämtlich in Mannheim — Drahtadresse: General-Anzeiger Mannheim. Fernsprecher: Nr. 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945. — Postscheck-Konto: Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rh.

Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreis: Die 15spalt. Kolonelzeile 40 Pfg., Reklamezeile M. 1.20. Grundpreis: Morgenblatt morg. 8½ Uhr, Abendblatt nachm. 4½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen u. Ausgabe wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim u. Umg. monatl. M. 1.70 einschl. Bringerl. Durch die Post bezogen vierteljährl. M. 3.63 einschl. Postzustellungsgebühr. Bei der Post abgeh. M. 4.20. Einzel-Nr. 10 Pfg.

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — Das Weltgeschehen im Bilde in moderner Kupfertiefdruck-Ausführung.

Die Waffenstillstandsverhandlungen haben begonnen.

Sehr heftige Kämpfe bei Cambrai. — La Vacquerie durch badische Truppen erstürmt.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 4. Dez. (WTB. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern

An der flandrischen Front steigerte sich das Feuer von mittags an zwischen Poelcapelle und Gheluvelt zu großer Heftigkeit. In mehreren Wellen griff englische Infanterie nördlich von Gheluvelt an. Im Feuer und im Gegenstoß wurde sie abgewiesen.

In den nördlichen Abschnitten des Kampffeldes von Cambrai war die Artillerietätigkeit zwischen Inchy und Bourlon vorübergehend lebhaft. Kleinere Vorfeldkämpfe verliefen erfolgreich. In den südlichen Abschnitten dauerten tagsüber zwischen Marcoing und der von Peronne auf Cambrai führenden Straße örtliche sehr heftige Kämpfe an.

Unermüdlich im Draufgehen mit Handgranaten und Bajonetten, entrissen unsere Truppen dem Engländer zäh verteidigte Grabenstücke. Vergeblich versuchte der Feind sie wieder zu nehmen.

Badische Truppen erstürmten das Dorf La Vacquerie und behaupteten es gegen mehrfache englische Gegenangriffe. Wir machten mehr als fünfhundert Gefangene.

Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen

An der Ailette zu beiden Seiten der Maas bei reger Erkundungstätigkeit zeitweilig aufleben des Feuer.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Die Waffenstillstandsverhandlungen für die russische Front haben begonnen.

Mazedonische Front.

Nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Bei guter Sicht war die Artillerietätigkeit in einzelnen Abschnitten lebhafter als an den Vortagen.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die deutsche Artillerlewirkung bei Cambrai.

c. Von der schweizerischen Grenze, 4. Dez. (Priv.-Tel. z. K.) Der Berner „Bund" berichtet: Die in dem vorgetriebenen Keil der Linie Queant—Bendhuille im Abschnitt von Cambrai stehenden englischen Truppen sind seit einigen Tagen schwerstem konzentrischem Feuer der deutschen Artillerie ausgesetzt.

Der Wiener Bericht.

Wien, 4. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Italienischer Kriegsschauplatz.

Das Artilleriefeuer hat stellenweise zugenommen. Größere Kampfhandlungen unterblieben.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Gestern nachmittag haben die Verhandlungen über den Waffenstillstand an der russischen Front begonnen.

Albanien.

Unverändert.

Der Chef des Generalstabs.

Italienischer Heeresbericht vom 3. Dezember.

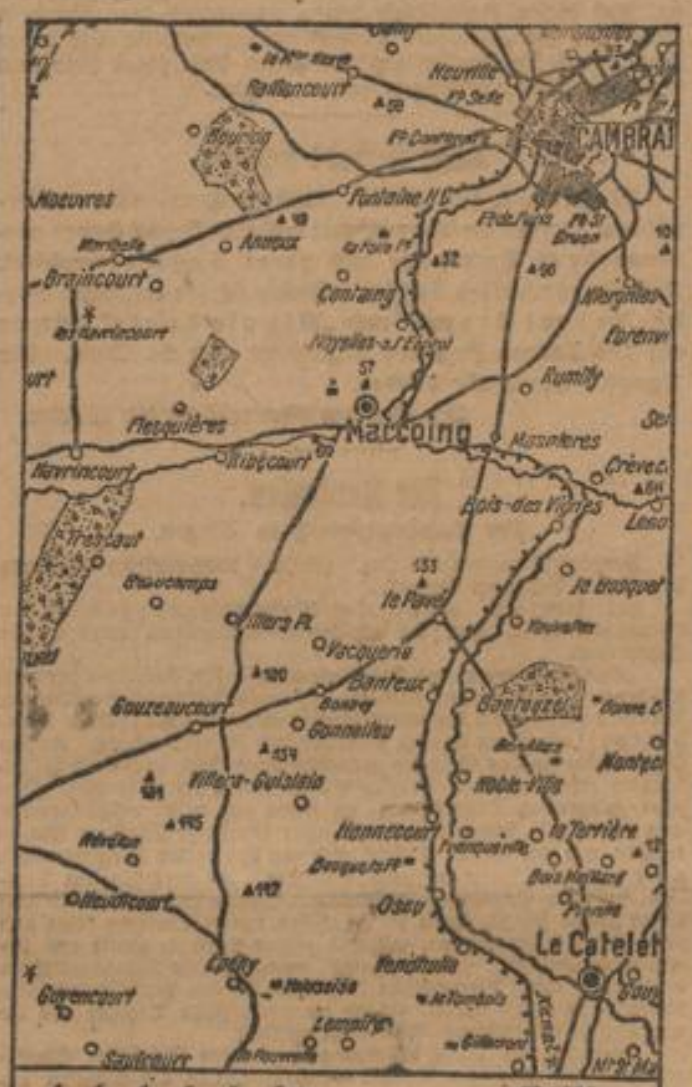
(WTB. Nichtamtlich.) Längs der gesamten Front gestern Kampftätigkeit, die tagsüber sehr beschränkt war. Zahlreiche feindliche Kräfte, die auf dem Marsch hinter der Hochfläche von Asiago und zwischen Brenta und Piave gemeldet wurden, hielten sich außerhalb des Wirkungsbereiches unserer Artillerie. Heftige anhaltende Artillerieunternehmungen am Valdobio und in der Gegend der Meleta und auf dem Nordabhang des Massivs des Monte Grappa.

In der Ebene brachten wir auf der Piave bei Fagare einige bemannte feindliche Fahrzeuge ein. gez. General Diaz.

Der türkische Tagesbericht.

Konstantinopel, 3. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Tagesbericht.

An der ganzen Front Ruhe, abgesehen von dem üblichen Artilleriefeuer. Unsere Land- und Wasserflieger warfen Bomben auf Imbros.


CAMBRAI
Marcoing
Cantaing
Noyelles-s/Escaut
Rumilly
Fontaine N.D.
Bourlon
Bracoourt
Mesquières
Ribécourt
Havrincourt
Trescault
Villers R.
Vacquerie
Banteux
Gouzeaucourt
Villers-Guislain
Hannecourt
Osey
Le Catelet
Gonnelieu
Lehy
Gagnicourt
Lempire
Saulcourt
Bois-des-Vierges
Le Pavé
Le Trappet
Bonrepaux
Bois Hauteur
Pierrie
Montpol
Mont-Plaisir
Mont-Dieu
Nouvelle
Neuville
Fontaine
Anneux
Abreuvoir
Morenchies
Crèvecœur
Lesdain
Rieux
Ribécourt
Ruyaulcourt
Villers-Plouich
Beaucamp
Ronssoy
Fins
Sorel
Heudicourt
Vendhuile
Lehaucourt
Bellicourt
Nauroy
Manancourt
Villeret
Roisel
Longavesnes
Epehy
Peronne
Bois Hauteur
Bois Marcoing
Bois Rumilly
Bois Bourlon
Bois Bonrepaux
Bois Pierrie
Bois Mont-Plaisir
Bois Mont-Dieu
Bois Nouvelle
Bois Neuville
Bois Fontaine
Bois Anneux
Bois Abreuvoir
Bois Morenchies
Bois Crèvecœur
Bois Lesdain
Bois Rieux
Bois Ribécourt
Bois Ruyaulcourt
Bois Villers-Plouich
Bois Beaucamp
Bois Ronssoy
Bois Fins
Bois Sorel
Bois Heudicourt
Bois Vendhuile
Bois Lehaucourt
Bois Bellicourt
Bois Nauroy
Bois Manancourt
Bois Villeret
Bois Roisel
Bois Longavesnes
Bois Epehy
Bois Peronne

Kriegsrat in Paris beabsichtige, eine drohend gehaltene Mitteilung an Rußland zu richten, so würden die amerikanischen Delegierten ihr auf keinen Fall beipflichten können.

Die Entente im Dilemma.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 4. Dez. (Priv.-Tel., z. K.) Die „Züricher Post" schreibt zu dem Waffenstillstand im Osten:

Die große Frage wird nun für Italien, Frankreich und England die sein: Können wir warten, bis sich die amerikanischen Verheißungen erfüllen? Die Zeit drängt. Der Friedenswille der Völker wird ungestümer und drohender — im Osten ist bereits eine breite Bresche in den Krieg geschlagen. Werden die Völker sich immer noch in den Krieg treiben lassen, wenn im Osten ein Volk von hundert Millionen die Waffen niederlegt? Werden die Millionen in den Schützengräben, die durch drei furchtbare Jahre hindurch im Grauen des Krieges standen, weiter dieses Elend zu schleppen vermögen, wenn die russischen Millionen zum Frieden zurückkehren? Das sind die Fragen, unter deren Wucht die nächste Zeit erschüttert werden wird.

Bern, 4. Dez. (WTB. Nichtamtl.) Die französischen Pressäußerungen über die russische Lage sind pessimistisch, aber ruhig gehalten.

Der „Matin", der einen großen Teil der Presse widerspiegelt, schreibt, man müsse alles tun, um Rußland zu retten, und sich auf das Schlimmste gefaßt machen, nämlich, daß man den Krieg fortsetzen müsse, selbst wenn Rußland keine Unterstützung mehr geben könne.

„Gaulois" erklärt, auf Kaledin nicht mehr zu rechnen. Die Verständigung Rußlands mit den Mittelmächten werde leider, wie aus den Berliner Depeschen ersichtlich sei, schneller erfolgen, als man anfangs glaubte. Die Pariser Konferenz müsse daher vor allem die Fortführung des Krieges ohne Rußland besprechen und organisieren.

„Journal du Peuple" sagt, der Gedanke des sofortigen Friedens habe sich in Rußland, das vollkommen erschöpft sei und dessen Lage buchstäblich unerträglich sei, volkstümlich gemacht. Es werfe sich deshalb in die Arme dessen, der es durch etwas Neues retten wolle.

Das Verfahren gegen die Minister der alten Regierung.

Kopenhagen, 3. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) „Berlingske Tidende" veröffentlicht eine Meldung der Petersburger Zeitung „Djen", daß der Rat der Volkskommissare auf Vorschlag des revolutionären Komitees beschlossen habe, die verhafteten Mitglieder der vorläufigen Regierung freizugeben, sobald die verfassunggebende Nationalversammlung eröffnet sei. Der Untersuchungsausschuß des revolutionären Komitees hat beschlossen, die Untersuchung gegen einzelne frühere Minister einzustellen und nur drei frühere Minister unter Anklage zu stellen, nämlich den Marineminister Werderewski, weil er eigenmächtig seinen Posten verlassen hat, Terestschenko, weil er zum Schaden Rußlands diplomatische Geheimverträge abgeschlossen hat und den Sozialminister Pischkin, weil er den bewaffneten Widerstand gegen die Bolschewikiregierung organisiert hat. Werderewski, der vor einigen Tagen verhaftet wurde, ersuchte das revolutionäre Komitee um die Erlaubnis, nach der Krim reisen zu dürfen, wo sich seine Familie aufhalte. Das Komitee hat das Ersuchen abgelehnt und den Befehl erteilt, ihn in seiner Wohnung sofort zu verhaften.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 4. Dez. (Priv.-Tel., z. K.) Dem Berner „Bund" zufolge berichtet Havas aus Petersburg: Die in der Peter-Paul-Festung gefangen gehaltenen Minister der provisorischen Regierung lehnten es ab, an den Wahlen zur Konstituante teilzunehmen, weil die maximalistische Regierung ihnen nur in Begleitung und strenger Bewachung das Verlassen der Festung gestatten wollte.

m. **Köln**, 4. Dez. (Priv.-Tel.) Die Kölnische Zeitung meldet von der Schweizer Grenze: Zum deutsch-russischen Waffenstillstand schreibt der „Mattino", damit sei in den Augen der Verbündeten nicht nur die russische Regierung, sondern auch das russische Volk gerichtet, das im Namen der Freiheit die deutschen Kräfte gegen die westliche Zivilisation lostasse. Gegenüber dem Versagen Rußlands gäbe es nur eine einzige Lösung: die Zähne aufeinanderbeißen und die deutsche Machtgier bis zu den früheren Grenzen zurückzudrängen.

Rom, 3. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der Agenzia Stefani. Der russische Botschafter beeilte sich, der italienischen Regierung seine tiefe Entrüstung auszudrücken, daß die zwischen Rußland und seinen Verbündeten geschlossenen Geheimabkommen in Petersburg veröffentlicht wurden. Die Veröffentlichung sei eine gehässige Verletzung der eingegangenen Verpflichtungen.

Ausrufung der ukrainischen Republik.

Föderation mit Rußland.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 4. Dez. (Pr.-Tel. z. K.) Die Schweizer Blätter melden: Die „Agentur Radio" meldet aus Petersburg: Die ukrainische Rada hat in Kiew die Republik auf Grundlage der Föderation mit Rußland ausgerufen. Die neue Republik umfaßt die Gouvernements Kiew, Podolien, Wolhynien, Tschernikow, Poltawa, Jekaterinoslaw, Cherson und Tauris. Trotz des Widerstandes des Offizierkorps haben sich die ukrainischen Mannschaften den Maximalisten angeschlossen.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 4. Dez. (Pr.-Tel. z. K.) Das Ukrainische Pressebüro in der Schweiz meldet aus Kiew: Der Vorsitzende des ukrainischen Generalsekretariats, Winnitschenko, erklärte, er sei der Ansicht, daß der Wille des ukrainischen Volkes einer Loslösung der Ukraine von Rußland widerstrebe. Da Rußland nunmehr das Joch des Zarismus endgültig abgeschüttelt habe und da eine demokratische Bundesrepublik ganz ungeheure Aussichten von gewaltiger Entwicklung und ungeahntem Reichtum für jedes einzelne Glied dieser Föderation eröffne, so, meint Winnitschenko, sei der Wunsch der Ukraine, Rußland sich zu einer Föderativrepublik organisieren zu sehen, der sich die Ukraine unter den gleichen Bedingungen wie alle übrigen Glieder gerne anschlösse.

Bessarabien erklärt sich selbständig.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 4. Dez. (Pr.-Tel., z. K.) Schweizer Blättern zufolge wird aus Petersburg berichtet: In Kischenew wurde die Selbständigkeit Bessarabiens ausgerufen.

Lansdownes Brief.

Henderson unterstützt den konservativen Führer.

Bern, 3. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Der Arbeiterführer Henderson äußerte sich in Manchester zu einem Vertreter der „Daily News" über den Brief Lansdownes höchst erfreut und bezeichnete ihn als zeitgemäß und hoffnungsvoll. Er empfahl, daß die im öffentlichen Leben stehenden Männer, die ähnliche Ansichten hätten, sich zusammentun und einen wohlwollenden Druck auf die öffentliche Meinung ausüben möchten, um eine Lage herbeizuführen, von der die Regierung vielleicht willens sei, Gebrauch zu machen.

Henderson sprach erneut die Hoffnung aus, daß die englische Regierung freimütig ihre Kriegsziele erklären und nicht erst abwarten möchte, bis Amerika Gelegenheit gehabt habe, dieselben bitteren Erfahrungen zu machen, wie die Alliierten.

Wilson wolle fraglich den Frieden heute wie 1916. Ein Volksfriede könne sicher auch anders als durch blinde Konzentration auf die militärische Strategie herbeigeführt werden. Henderson wandte sich dagegen, daß kein Versuch eines befriedigenden Ausgleichs gemacht werden soll, bis die Vertreter der Knokoutrichtung befriedigt seien. Er hoffe, daß Lansdowne seine so beachtenswert begonnenen Bemühungen fortsetzen werde.

Die Wirkung in Amerika.

m. **Köln**, 4. Dez. (Pr.-Tel.) Die Kölnische Zeitung meldet aus Amsterdam: Der Brief Lansdownes hat auch in den Vereinigten Staaten große Beachtung gefunden. Er bildet, so berichtet der „Daily Telegraph", noch immer den Hauptgegenstand der Presseerörterungen. Man habe nichts Ernstes gegen Lansdownes Bemerkung einzuwenden, daß es nützlich sei, den Kriegszielen Einheit und Klarheit zu geben. Lansdownes Brief lasse nach der amerikanischen Meinung soviel Spielraum, daß man den Unterschied bewahren könne, der zwischen der den Weltfrieden bedrohenden streitsüchtigen Militärmacht und dem anderen Deutschland bestehe, das durch Gewerbefleiß und Organisation aller Zweige des kulturellen Lebens groß geworden sei. Auf diesen Unterschied legten namentlich die „Newyork Sun" und die „Newyork Times" großes Gewicht. Sie heben hervor, daß die Verbandsmächte diesen Unterschied stets dem deutschen Volk vor Augen halten müßten.

Neue U-Boot-Erfolge.

Berlin, 3. Dez. (WTB. Amtlich.) Durch unsere Unterseeboote wurden im Aermelkanal und im Bristol-Kanal wiederum drei Dampfer und zwei Segler vernichtet. Unter den versenkten Schiffen befanden sich die englischen Segler „Robert Brown" und „Minnie Coals", letzterer mit 190 Tonnen Pech von Manchester nach St. Malo. Die Dampfer waren alle beladen.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Die Neutralen.

Der Spionageprozeß in Bergen.

Bergen (Norwegen), 3. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des „Norsk Telegram Byran".

Bei dem hier stattfindenden Spionageprozeß ist der Staatsminister Michelsen als Zeuge vernommen worden. Er führte aus:

„Seitdem Bergen eine Durchfahrtsstraße für Passanten der verschiedenen kriegführenden Nationen ist, wurde ich verschiedentlich um Unterredungen besonders hinsichtlich der politischen Verhältnisse unseres Landes während des Krieges ersucht. In der Regel schlug ich das Ersuchen grundsätzlich ab, doch machte ich bei bekannten repräsentativen Persönlichkeiten beider kriegführenden Parteien gelegentlich Ausnahmen; ich nahm an, es sei möglicherweise von Bedeutung, diesen Menschen unsere schwierige Stellung klar zu machen, wie wir meiner Ansicht nach von den beiden Mächtegruppen auf verschiedene Weise mißhandelt werden. Ich versuchte den Deutschen und den Engländern zu erklären, welche Bitterkeit es in unserem Lande schafft, wenn die Deutschen unsere Seeleute töten und unsere Schiffe torpedieren, während unsere Seeleute mutig und bewunderungswürdig arbeiten, uns unentbehrliche Lebensmittel zu verschaffen, wenn die englische Regierung in den verschiedenen Gebieten schaltet und waltet, als ob die norwegische Behörde und die norwegische Staatssouveränität nicht existiere.

In einem an Dr. Fischerer gesandten Brief des Staatsministers Michelsen, welcher veranlaßte, daß der Minister als Zeuge geladen wurde, heißt es am Schluß:

Aufmarsch.

(Zur Beratung der Reformgesetze im preuß. Abg.-Hause.)

Von Dr. Wilhelm Blankenburg, Zeitz.

Mitglied des preuß. Abg.-Hauses.

Kaum eine Woche haben die preußischen Volksvertreter Muße gehabt, sich in die drei Gesetzentwürfe zu vertiefen, die ihnen die folgenschwere Landtagsdrucksache Nr. 698 am historischen Totensonntag des 4. Kriegsjahres beschert hat. Das Trommelfeuer der Pressestimmen, daß ihnen dabei unliebsch in die Ohren dröhnte, war kaum geeignet, ihr verantwortungsvolles Sinnieren zu fördern. Aber schon ruft die Tat, und wenn es auch etwas voreilig war, zu behaupten, daß Herr v. Hertling beim ersten Erscheinen im Drei-Klassen-Parlamente „über das Schicksal der Wahlrechtsreform nicht im unklaren gelassen werden soll" — soviel ist sicher, daß schon die drei ersten Dezembertage uns herausführen müssen aus der Anarchie unserer jetzt besonders nervösen und organisationslosen öffentlichen Meinung zugunsten eines einigermaßen übersichtlichen Aufmarsches der Parteien, wenigstens für die taktischen Zwecke der ersten Lesung. Klar ist dabei bisher nur die Haltung der Sozialdemokraten und Fortschrittler. Alle anderen Parteien, die den Wahlrechtsentwurf teils abwartend, teils ablehnend gegenüberstehen, haben ein Interesse daran, sich nicht „vinkulieren zu lassen." Mit verdoppeltem Eifer — hätte man ihn doch früher bemessen! — stürzt man sich daher auf ein überhastetes Suchen nach Wahlrechtsersatzen. Helfe, was helfen mag! Jetzt muß alles heran.

Da ergeht nochmals an alle 443 Landboten der bekannte Dr. Schiefesche Entwurf eines 32 stimmigen Pluralwahlrechts, in seiner feinen Ciselierung das Ideal fast restlos erfüllend, aber ebenso unausführbar in der Praxis und dem Nietzsche'schen Fluch unterliegend, daß, was gar zu oft bedacht, bedenklich wird."

Da meldet sich der gelehrte und offenbar wohldotierte Wahlrechtsausschuß der konservativen Partei, der mit Hilfe eines leibhaftigen Privatdozenten aus dem Staub der belgischen Archive „auch eine Brüsseler Enthüllung! — ein berufsständisches Wahlrecht ausgegraben hat, das angeblich die restlose „Einlösung" des Königsworts gestattet, jedem Wähler zwar die gleiche Stimmabgabe verbürgt, aber nur innerhalb seiner Berufsklasse, und zum höheren Preise der „organischen" Staatsidee uns mit einem Krämerparlament beglücken möchte, in dem jeder auf seine armseligen Standesinteressen verwiesen wird und bei allgemeinen Fragen, zumal bei einer question du drapeau, keiner mehr den anderen versteht. Wobei es im Sinne der Befürworter gewiß nur einen kleinen Schönheitsfehler darstellt, daß auch dieser Wahlrechtsversuch sicher 80—100 Sozialdemokraten als Arbeitervertreter ins „organische" preußische Parlament hineinbefördern wird, was man jedoch offenbar zu ertragen gewillt ist, da unter allen Umständen die konservative Partei für alle Zukunft sich eine auf über 100 sicheren Mandaten beruhende „Autorität stabilisiert wie einen rocher de bronze" im Gegensatz zu den liberalen Mittelparteien, die bei dieser Dr. Eisendart-Kur genau so atomisiert und verschandelt werden würden, wie die arme preußische Staatsidee.

Da ist das verkünstelte Mehr-Kammerwahlrecht, etwa nach kgl. sächsischem Vorbilde, daß uns vielleicht heute als Erfüllung der Osterbotschaft als Regierungsentwurf vorläge, wenn Herr von Löbell geblieben wäre und Herr von Bethmann Hollweg nicht 24 Stunden vor seinem Abgang den kaiserlichen Juni-Erlaß erwirkt hätte. Wir wissen aus Andeutungen der Abgeordneten Dr. Friedberg und von Heydebrand, daß vertrauliche Vorbesprechungen im Frühjahr 1917 ein Uebereinkommen der Mehrheitsparteien des Abgeordnetenhauses und der Regierung als sicher erscheinen ließen. Hier ist auch heute die letzte Hoffnung aller derer verankert, die den „Sprung ins Dunkle" nicht gleich mitmachen zu können glauben. Wir haben zweifellos mit ernsthaften Versuchen um Einführung eines „vernünftigen" Pluralwahlrechts in den nächsten Wochen zu rechnen.

Nur vom Dreiklassenwahlrecht will nun auf einmal niemand mehr etwas hören. Man spricht auch nicht mehr von „bloßen Schönheitsfehlern", die an dem sonst so Löblichen verbessert werden müßten. Seit dem historischen Montag nach Totenfest tut es nicht einmal mehr die Deutsche Tageszeitung: Seit April schon unterläßt es Herr von Heydebrand, der doch noch vor Jahresfrist so herausfordernd forsch von ihm als dem „nahezu idealen" Wahlrecht für Preußen sprach; es schweigen jetzt diejenigen Unentwegten unter den preußischen Nationalliberalen, denen selbst das sanfte Ruhekissen der parteioffiziellen „Magdeburger Beschlüsse" nicht einladend genug erschien für die Einlullung ihrer Bedenken gegen die — man denke! — geheime und direkte Wahl, sodaß sie sogar angesichts der herzlosen Wahlrechtsbezugnahme in der Thronrede vom Januar 1916 glaubten aufbegehren zu müssen. Alle eisgepanzerten Bedenken und Vorurteile, die bis März 1917 sorgsam das Dreiklassenwahlrecht umhegten und aufrecht erhielten, sind hinweggeschmolzen vor dem Frühlingshauch der Osterbotschaft, vor einem Königswort, von dem man tausendmal und durchaus mit Recht sagen mag, daß es den Landtag staatsrechtlich nicht bindet, das sich aber in diesen Tagen der inneren Einkehr und des vertrauensvollen Bilanz-Ziehens als ein Imponderabile erweist, schwerer als alle noch so fein begründeten staatsrechtlichen Erörterungen!

Und seit sich der Föhn der Osterbotschaft zum Glutwind des Juni-Erlasses und der Totenfest-Denkschrift gesteigert hat, ist selbst das von kühler nationalliberaler Ueberlegung umschirmte Pluralwahlrecht gefährdet.

Noch ist kein Parteiführer restlos seiner Gefolgsleute sicher. In so revolutionären Zeiten wie in den unseren — revolutionär im Sinne der Polemik des Junkers v. d. Marwitz gegen den Reichsfreiherrn von und zu Stein vor hundertzehn Jahren! — darf den preußischen Abgeordneten keine Parteischablone, kein noch so bestehendes Schlagwort des Tages, wie das schier zu Tode gehetzte von der „Demokratisierung" oder vom „Grabe des alten Preußens", keine noch so hoch stehende Führerautorität, nicht einmal seine eigene politische Vergangenheit im Wege stehen, wenn er jetzt vor Gott und seinem vaterländischen Gewissen ehrlich um die Entscheidung ringt.

Niemand soll z. B. dem Abgeordneten Fuhrmann einen Strick daraus drehen dürfen, wenn er in seiner unvergessenen Stendaler Rede — fast auf den Tag genau vor zehn Jahren — zugunsten des von ihm damals ersehnten Reichstagswahlrechts jugendlich temperamentvoll über das „elende, verlodderte, unmoralische, erbärmliche", ja „blödsinnige" Dreiklassenwahlrecht im „Geldsackstaat" Preußen herzog, um es in der Folgezeit auf Grund neuer ihm gewordener Erkenntnis ebenso eifrig in Schutz zu nehmen, als er es seit April 1917 wieder preisgab, um sich nunmehr für das bis 1916 noch von ihm bekämpfte Pluralwahlrecht einzusetzen. Ein Umwandlungsprozeß, der hier zehn Jahre in Anspruch nahm, kann sich unter den Eindrücken des Völkerkrieges, unter anderen Verhältnissen und Beweggründen in zehn Wochen, ja in zehn Tagen abspielen, und kein loyal Denkender wird die Motive des jetzigen preußischen vertretenden Ministerpräsidenten Dr. Friedberg verdächtigen, wenn dieser jetzt bekämpft, was er früher verfocht. Wer möchte es gar über sich bringen, dem realpolitischen Herrn Oktavio v. Zedlitz, der jetzt, eingedenk seiner Verantwortlichkeit als Fraktionsführer, in der „Post" behutsamer umhertastet denn je, seinen (auch dickköpfigen) Sinneswandel ernstlich zum Vorwurf zu machen, wer dem bisherigen ehrlichen „Wahlrechtsreaktionär" Dr. Arendt, der jetzt jedes Wahlrecht schluckt, wenn es nur mithilft, den Krieg zu gewinnen? Auch hier gilt — mutatis mutandis — das gläubige Wort der Regierungsvorlage, daß sich der jeweilige Gesinnungsumschwung „aus den völlig gewandelten Voraussetzungen ergibt, die dieser Weltkrieg geschaffen hat, daß frühere Ansichten weder zur Begründung noch zur Anfechtung herangezogen werden können."

Vor allem vergifte man den unvermeidlichen Kampf nicht dadurch, daß man denen, die geneigt sind, unter Hintansetzung früherer Bedenken jetzt das Königswort zu erfüllen, „Furcht vor den Massen" andichtet. So lapidar gröblich läßt sich das Problem wahrlich nicht vereinfachen. Man helfe vielmehr, es richtig dadurch zu vereinfachen, daß man es auf zwei Grundfragen zurückführt. Erstens: Ist das Wahlrechtsproblem lediglich zu lösen aus der Idee vom jeweilig besten Wahlrecht heraus? (Dann wäre die Entscheidung wahrlich verhältnismäßig leicht.) Zweitens: Ist sie nicht vielmehr zu lösen unter dem Gesichtspunkt der politischen Gesamtlage? Oder deutlicher: gefährden wir durch restlose Ablehnung der Regierungsvorlage und durch Heraufbeschwörung aber leichtherziges Herankommenlassen schwerster innerer Konflikte den glücklichen Ausgang des Krieges? Hier liegt die weltgeschichtliche Größe der Aufgabe. Hier steht jeder zur Entscheidung Mitberufene allein mit seinem Gewissen vor der schwersten Verantwortung seines politischen Lebens. Möge sie bei diesem so, bei jenem anders ausfallen, man gewöhne sich jetzt schon an den Gedanken, daß auf beiden Seiten ernste Männer stehen. Es soll sich gewiß keiner ohne weiteres einschmelzen lassen von der Glut der Königsbotschaften; kalte Ueberlegung soll sein, muß sein, aber es soll, um mit Friedrich Naumann zu reden, kein „kalter, böser" Streit darum entstehen, wenigstens nicht, „solange das Blut der Verstorbenen noch über der Erde schwebt".

Deutsches Reich.

Die Gewerkschaften über ein Arbeitskammergesetz.

Berlin, 3. Dez. In Berlin fand dieser Tage eine Konferenz von Vertretern aller gewerkschaftlichen Verbandsvorstände statt, in der mitgeteilt wurde, daß die Zentralen aller Gewerkschaften und Angestelltenverbände den Entwurf für ein Arbeitskammergesetz ausgearbeitet haben. Die Gewerkschaften hätten ursprünglich reine Arbeiterkammern, die übrigen Gruppen aber Arbeitskammern verlangt, und so sei ein Kompromiß zustandegekommen, nach dem paritätische Kammern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu schaffen seien. Die Arbeitnehmer sollen aber das Recht haben, innerhalb dieser Kammern eine besondere Interessenvertretung für sich zu beanspruchen. Die Kammern sollen besondere Berufsabteilungen für Land- und Forstwirtschaft sowie für kaufmännische und technische Angestellte erhalten. Sie sollen auch bei der Regelung des gewerblichen Schulwesens und des Lehrlingswesens mitwirken und den Abschluß von Tarifverträgen sowie von Einigungsämtern für die Hausindustrie fördern. Außerdem sollen Einigungsämter und Schlichtungsstellen vorgesehen werden. Die Konferenz war mit diesen Vorschlägen im allgemeinen einverstanden.

Badische Politik.

Eine sozialdemokratische Stimme gegen die sozialdemokratische Landtagsfraktion.

Die Freiburger Volkswacht schreibt zu der Sprengung des Großblocks durch die sozialdem. Landtagsfraktion: Wir haben zur sozialdem. Landtagsfraktion alles Vertrauen, aber wir müssen doch gestehen, daß uns ihre Stellungnahme in der Großblockfrage überraschend gekommen ist. Kein badischer Parteitag, keine Landeskonferenz der sozialdemokratischen Partei Badens und wohl auch kein Beschluß des Landesvorstandes hat ihr Vollmacht gegeben, den Großblock als nicht mehr vorhanden zu erklären. Denn schließlich faßt dieser Großblock auf einem badischen Parteitagsbeschluß, der noch im Jahre 1913 in Freiburg erneuert worden ist; er ist nicht aufgehoben, besteht vorläufig noch zu recht, und auch die Landtagsfraktion hat sich nach ihm zu richten. Nun sind wir uns darüber klar, daß geänderte politische Verhältnisse auch eine veränderte Taktik erfordern; aber wir sehen im Augenblick noch nicht so scharfe Trennungslinien zwischen uns und den Liberalen, daß es höchste Eile gewesen wäre, das Tischtuch der Taktik ohne weiteres zu zerschneiden, haben vielmehr die Besorgnis, daß man drauf und dran ist, den politischen Einfluß des Zentrums auch in Baden wesentlich zu stärken, nachdem wir im Reiche einen Zentrumsangehörigen zum Kanzler und in Preußen einen früheren Zentrumsabgeordneten zum Justizminister haben.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Mit dem ✠ ausgezeichnet

Vizefeldwebel und Offizieraspirant Richard Apfel, wohnhaft L. 4, für erfolgreiche und umsichtige Führung eines Jagdkommandos.

◆

Mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet wurde Leutnant und Komp.-Führer Karl Krauß vom Gren.Regt. 110.

Sonstige Auszeichnungen.

Leutnant Rich. Closer wurde mit dem Fürstlich Hohenzollernschen Hausorden III. Klasse mit Schwertern ausgezeichnet.

Zahlmeister-Stellv. Paul Hügel, J 5, 20 wohnhaft, wurde die Badische Moderne Verdienstmedaille verliehen.

Georg Buk, Unteroffizier d. L., Metzgermeister, Mittelstr. 74 wohnhaft, Inhaber des Eisernen Kreuzes, wurde die Badische Militär-Verdienstmedaille verliehen.

Ehrung treuer Dienstboten.

Der Verein zur Ehrung treuer Dienstboten hat, wie uns mitgeteilt, in seiner gestrigen Jahresversammlung eine große Anzahl Dienstboten ausgezeichnet. Nachstehend veröffentlichen wir die Prämiierungsliste.

Ein Ausmunterungspreis, bestehend aus Ehrenbrief und Preisbuch

erhielten: Amend Josephine, 4 Jahre bei Frau Käte Zabel, Barisch Anna, 3 Jahre bei Frau Rob. Engelhard sen., Bartolomäi Anna, 3 Jahre bei Frau Lore Benckiser, Beller Fanny, 3 Jahre bei Frau Geh. Regierungsrat Maria Rathy, Büchler Marie, 3 Jahre bei Frau Hedw. Winterwerb, Böhme Josephine, 3 Jahre bei Frau Rechtsanwalt Dr. Strauß, Doberaß Gustav, 4 Jahre bei Frl. Ida Franke Frieda, 3 Jahre bei Frau Maria Goa, Fromm Elise, 3 Jahre bei Frau Emil Reinhardt, Effig Maria, 3 Jahre bei Frau Rud. Bassermann, Gaiser Kätchen, 3 Jahre bei Frau Gärtner Anna, 4 Jahre bei Frau L. Fesenmeyer, Gödelmann Anna, 3 Jahre bei Frau Emilie Hanser, Graf Anna, 3 Jahre bei Kommerzienrat H. Vögele, Groß Regine, 3 Jahre bei Frau Lehrer D. Kobus, Gruber Elise, 3 Jahre bei Frau Luise Lefo, Wilhelm, 3 Jahre bei Frau Felix Bassermann, Hachenburger Anna, 3 Jahre bei Frau K. Kleinschmidt, Harrer Johanna, 3 Jahre bei Volksküche, Hartmann Sophie, 3 Jahre bei Frau Jos. Pallenberg, Hermann Barbara, 3 Jahre bei Frau Dr. H. Werner, Herbold Anna, 3 Jahre bei Frau Lotti Wagemann, Hildebrandt Emma, 3 Jahre bei Frl. Amelie Caro, Holschuh Luise, 3 Jahre bei Frau Baurat M. Speer, Hulbert Frieda, 3 Jahre bei Frau Alice Bensheimer, Kurz Berta, 3 Jahre bei Frau Johann Gremm, Kilian Rosa, 3 Jahre bei Frau Kommerzienrat August Imhoff, Kindinger Elisabeth, 3 Jahre bei der Volksküche, Kirchgeßner Marie, 3 Jahre bei Frau Silberstein, Knauf Luise, 3 Jahre bei Frau J. Hoffmann, Klein, 3 Jahre bei Frau Stadtrat Groß, Krafft Frieda, 3 Jahre bei Frau Emma Bilfinger, Krauth Elise, 3 Jahre bei Frl. Ida Scipio, Kühne, 3 Jahre bei Frau Eugen Bumiller, Laier Maria, 3 Jahre bei Frau Elsa Hesse, Linder Josephine, 3 Jahre bei Frau Julia Ludwig Josephine, 4 Jahre beim Viktor Lenelstift, Meiber Anna, 3 Jahre bei Frau Herm. Neuberger Wwe., Müller Anna, 3 Jahre beim Viktor Lenelstift, Münch Amalia, 3 Jahre bei Frau Jul. Mann, Roth Marie, 3 Jahre bei Frau Ferdinand Hirsch, Ratzesberger Marie, 3 Jahre bei Frau Dr. Völkers, Retzbach Emma, 3 Jahre bei Frau Ida Eßlinger, Reitz Emilie, 4 Jahre bei Frau Dr. Darmstädter, Roos Anna, 3 Jahre bei Frau Fanny Meier Schley Luise, 3 Jahre bei Frau Generaldirektor Spielmeyer, Wilhelmine, 3 Jahre bei Frau Wilhelm Rauen, Schmidt Anna, 3 Jahre bei Frau Stadtrat Groß, Schmitt Emma, 3 Jahre bei Frau Edm. Hofmann Wwe., Schneider Pauline, 3 Jahre bei Direktor Ernst Müller, Schreck Elise, 3 Jahre bei Freifrau von Landrolt-Güter, Schuhmacher Anna, 4 Jahre bei Frau Luise Schweikart Christine, 3 Jahre bei Frau Ludwig Hohenemser, Schwab Elise, 3 Jahre bei Frau Edm. Hofmann Wwe., Stahl Anna, 3 Jahre bei Frau Reichsbankdirektor Oblicher, Stoppel Anna, 3 Jahre bei Frau Wilhelm Vögele, Widder Margarete, 4 Jahre bei Frau Stadtpfarrer Roll.

Ehrenpreis, bestehend in Ehrenbrief, Preisbuch und 5 Mark

erhielten: Arnold Magdalene, 7 Jahre beim Alphonsushaus, Beck Anna, 5 Jahre beim Viktor Lenelstift, Beiermeister Pauline, 5 Jahre bei Frau Elisabeth Sturm, Biesch Marie, 5 Jahre bei Frau Cäcilie Brimmer Rosa, 5 Jahre bei Frau Wilhelmine Hirschhorn, Kätchen 5 Jahre bei Frau Marta Stern, Carolus Lina, 5 Jahre bei Frau Ferdinand Hirsch, Dasch Susanne, 5 Jahre bei Gehard Wöllner, Dell Babette, 5 Jahre bei Frau Marie Brinck Dietrich Marie, 5 Jahre bei Frau H. Kahn, Dingeldein Franziska, 5 Jahre beim Viktor Lenelstift, Dingeldein Marie, 5 Jahre beim Viktor Lenelstift, Franke Luise, 5 Jahre bei Frau Julia Boveri, Hermann Anna, 5 Jahre bei Frau Dir. Dr. Blum, Försching Elise, 5 Jahre bei Frau Lina Mohr, Gebhard Ottilie, 5 Jahre bei Frau Dallenberg, Heblich Friedrich, 5 Jahre bei Frl. Ida Scipio, Hirsch Elise, 5 Jahre bei Frau Herm. Stachelhaus, Illig Karoline, 5 Jahre bei Frau Dir. Blum, Kinzinger Hilda, 5 Jahre bei Frau Kuber, Kogel Lenchen, 5 Jahre bei Frau Dr. Benckiser, Karoline, 5 Jahre bei Frau Berta Schaaf, Lich Kätchen, 5 Jahre bei Frau B. Abraham, Metzger Elsa, 5 Jahre bei Frl. Ida Scipio, Mosemann Frieda, 5 Jahre bei Frau Anna Bischoff, Müller Clara, 5 Jahre bei Herrn Stadtpfarrer Börsig, Münch Adam, 5 Jahre bei Frau Beno Weil, Münkel Therese, 5 Jahre bei Frau Mathilde Darmstädter, Müßig Josephine, 5 Jahre bei Frau Lotte Troeltsch, Neureuther Luise, 5 Jahre bei Frau Dr. Gustav Hohenemser, Rößler Anna, 5 bezw. 10 Jahre bei Herrn Oberamtm. L. Büchelin, Rückert Marie, 5 Jahre bei Frau Elisabetha Bühring, Ruthig Babette, 5 Jahre bei Frau Anna Lütringhaus, Schenkel Maria, 5 Jahre bei Frau Baum. Heckert, Schuster Franziska, 5 Jahre b. Frau Otto Gottschalk, Sigmund Kätchen, 5 Jahre bei Frau Leopold Koppel Wwe., Silberzahn Pauline, 5 Jahre bei Frl. Hofschauspielerin Lene Blankenfeld, Siemenschek Marie, 5 Jahre bei Frau Ludw. Kauffmann, Sommer Luise, 5 Jahre bei Frau Emilie Hanser Wwe., Sprauer Lina, 5 Jahre bei Frau Käte Zabel, Staubig Sophie, 5 Jahre bei Frau Herm. Neuberger Wwe., Synok Gottlieb, 5 Jahre bei Frau Wilhelmine Hirschhorn, Trinkner Marie, 5 Jahre bei Frau Lina Mohr, Weis Rosa, 5 Jahre beim Josephshaus Lindenhof, Woll Lenchen, 5 Jahre bei Frl. Amelie Röder.

Den II. Ehrenpreis, bestehend in Ehrenbrief, Preisbuch und 10 Mark

erhielten: Becker Kätchen, 10 Jahre bei Herrn Karl F. Müller, Behler Babette, 10 Jahre bei Frau Rechtsanwalt Dr. Strauß, Böhm Helene, 10 Jahre bei Frau Stadtrat Groß, Griesbeck Marie, 10 Jahre bei Frau Direktor W. Bauer, Grüb Margarete, 10 Jahre bei Herrn Rechtsanwalt Gentil, Helfer Oskar, 10 Jahre bei Frau Generalkonsul Emreker, Heuß Lina, 10 Jahre bei Frau Toni Lösch, Hummel Elise, 10 Jahre bei Frau Generaldirektor Spielmeyer, Markolf Sophie, 10 Jahre bei Herrn Amtsgerichtsdirektor Pfeifer, Müller Emilie, 10 Jahre bei Frau Direktor Paul Tillessen, Rau Johann, 10 Jahre bei Frau Friedr. Fiedler, Rettig Philippine, 10 Jahre bei der Volksküche, Sattler Marie, 10 Jahre bei Frau Jakob Jacobi, Schöpflin Marie, 10 Jahre bei Frau Paula Jacobi, Schubert Marie, 10 Jahre bei Frau Geh. Rat Jäpernick, Garmisch, Sommer Anna, 10 Jahre bei Frau Paula Mayer-Reinach, Straub Heinrich, 10 Jahre bei Frau Ernst Bodenheimer, Transfer Franziska, 10 Jahre bei Frau Dr. Karl Bensinger, Uhlig Willi, 10 Jahre bei Frau Dr. J. Rosenfeld, Westermann Marie, 10 Jahre bei Frau Kommerzienrat L. Hirsch.

Den III. Ehrenpreis, bestehend in Ehrenbrief, Preisbuch und 15 Mk.

erhielten: Dolewsky Antonie, 15 Jahre bei Frau Cäcilie Weil, Glück Karoline, 15 Jahre bei Frau Anna Ladenburg, Häfner Therese, 15 Jahre bei Herrn G. Rangenier, Hertlein Marie, 15 Jahre bei Frl. Elisab. Mingenroth, Mayer Anna, 15 Jahre bei Frau Ludw. Lichtenberger, Ulrich Johanna, 15 Jahre bei Frau Berta Morgenroth, Willi Rosa, 15 Jahre bei Frau Konsul Hafner.

Den IV. Ehrenpreis, bestehend in Ehrenbrief, Preisbuch und 20 Mark

erhielten: Fischer Karl, 20 Jahre bei der Süddeutschen Diskontogesellschaft, Köber Marie, 20 Jahre bei Frau Alfr. Wernicke, Nieß Pauline, 20 Jahre bei Frau Pauline Herrschel.

Den V. Ehrenpreis, bestehend in Ehrenbrief, Preisbuch und 25 Mark

erhielt: Oppelt Anna, 25 Jahre bei Frau Johanna Barth.

Den VI. Ehrenpreis, bestehend in Ehrenbrief, Preisbuch und 30 Mark

erhielten: Jorg Katharina, 30 Jahre bei Frau Kommerzienrat L. Zeiler, Hamm Johann, 30 Jahre bei H. L. Hohenemser u. Söhne, Meckes Maria, 30 Jahre bei Frau L. Oppenheimer.

Den IX. Ehrenpreis, bestehend in Ehrenbrief, Preisbuch und 45 Mk.

erhielt: Reißler Magadalena, 45 Jahre bei Frau Kommerzienrat August Imhoff.

Das silberne Ehrenkreuz J. K. H. der Großherzogin Luise

erhielten: Denninger Marie, 25 Jahre bei Frau Direktor Liebing, Humburg Katharina, 25 Jahre bei Frau Jakob Arz, Oppelt Anna, 25 Jahre bei Frau Johanna Barth, Sigmann Karoline, 25 Jahre bei Frl. Leonore Bielefeld, Höllbrich Amalia, 25 Jahre bei Max Hahn u. Co., Maurer Katharina, Gutzler Katharina, Maas Karoline, 25 Jahre beim Allgemeinen Krankenhaus.

---

* **Volkszählung am 5. Dezember.** Das Kriegsministerium weist nochmals darauf hin, daß die Volkszählung den Zweck hat, die für die Aufgaben des Kriegsernährungsamts notwendige Zahl der versorgungsberechtigten Bevölkerung festzustellen. Eine Mitwirkung der Militärbehörde im Kriegs- und Etappengebiet ist demnach nicht erforderlich. Im Heimatgebiet haben die Militärbehörden aber insoweit mitzuwirken, als sie die Zahl der unter Aufsicht der Heeresverwaltung in geschlossenen Verbänden (Kasernen, Barackenlagern, Lazaretten usw.) befindlichen Militärpersonen und Kriegsgefangenen anzugeben haben, wobei nur zu unterscheiden ist, ob diese Personen vom Truppenteil die ganze oder keine Verpflegung erhalten; vergl. Spalte 10—12 der Haushaltungsliste h.

* **Keine falschen Kohlenbedarfsmeldungen.** Von zuständiger Seite erhalten wir folgende Zuschrift: Der Reichskanzler für die Kohlenverteilung hat unter dem 20. November eine neue Bekanntmachung über die Kohlenbedarfsmeldung für Dezember erlassen. Hinsichtlich dieser neuen Dezemberkohlenmeldung für gewerbliche Verbraucher mit einem Monatsbedarf von 10 Tonnen und darüber sei darauf hingewiesen, daß die Eintragungen in die neuen Meldekarten in gewissenhaftester Weise zu erfolgen haben. Jeder Meldepflichtige sei sich dessen bewußt, daß Falschmeldungen unnachsichtlich sofortige Anzeige bei der Staatsanwaltschaft und Sperrung der Zufuhr nach sich ziehen. Im November mußte gegen eine ganze Anzahl Firmen eingeschritten werden. Jeder lese die den Meldekarten beigefügte Bekanntmachung genau durch, da verschiedene Änderungen gegenüber der Novembermeldung getroffen sind. Der Meldetermin, 5. Dezember 1917, ist genau innezuhalten, wenn rechtzeitige Belieferung erfolgen soll.

* **Vaterländischer Vortrag.** Am 8. Dezember wird in der Kunsthalle Herr Dr. Kuno Meyer, Professor des Keltischen an der Universität Berlin, über das Thema „Irland und der Weltkrieg" sprechen. Kaum ein Thema dürfte so sehr auf das Interesse weitester Kreise rechnen können, wie dieses, zumal wenn es behandelt wird von dem anerkannt besten Kenner Irlands. Kuno Meyer, von dem man gesagt hat, daß er Irland ebenso liebe, wie Byron Griechenland und Browning Italien geliebt hat. Nicht umsonst ist der Rektor der „School of Irish Learning" in Dublin zum Ehrenbürger von Cork und Dublin ernannt worden, nicht umsonst schmückt ihn die Würde eines Ehrendoktors von Wales und Oxford und St. Andrews. Als die englische Regierung die Stadtväter von Cork und Dublin zwang, Kuno Meyer von der Ehrenbürgerliste zu streichen, weil Meyer für sein deutsches Vaterland eintrat, wurde in das Protokoll der Stadtratsversammlung von Dublin, die die „Entehrung" Meyers mit einer Stimmenmehrheit beschloß, folgender Satz aufgenommen: „Kuno Meyer ist es hauptsächlich zuzuschreiben, daß verständnisvolle Würdigung keltischer Literatur in Europa standig zunahm und sich sogar, langsam und verstohlen, ins dunkelste England schlich. Keine europäische Umwälzung kann die ewige Dankesschuld auslöschen, die dem deutschen Gelehrten des Keltischen zusteht." — Wir zweifeln nicht, daß das Mannheimer Publikum gern die Gelegenheit wahrnehmen wird, diesen bedeutenden Mann über eine der brennendsten Fragen des Weltkrieges zu hören. Näheres über Eintrittskarten usw. ist im Anzeigenteil und an den Anschlagsäulen zu ersehen.

* **Jungliberaler Verein Mannheim.** Die Mitglieder des Vereins sind auf Freitag, den 7. ds. Mts., abends 8½ Uhr, zu einer Mitgliederversammlung in das Gasthaus „zum Rosengarten", U 6, 19 (Kupfer), freundlichst eingeladen.

* **Landesverein vom Roten Kreuz.** Zu Beginn der letzten Sitzung, der auch die Großherzoginnen Hilda und Luise anwohnten, gedachte der Vorsitzende der in Serbien verstorbenen hochverdienten Oberin Emmy von Rüdgisch. Großherzogin Luise ergänzte seine Worte der Teilnahme, indem sie darauf hinwies, welch schweren Verlust das Hinscheiden der Oberin für die Schwestern des Badischen Frauenvereins bedeute. Die Großherzogin bat die Versammlung, sich zum ehrenden Gedenken der Entschlafenen von den Sitzen zu erheben. — Der Leiter der Depotabteilung, Dr. Stroebe, teilte mit, daß der im Palais des stellv. komm. Generals abgehaltene Weihnachtsverkauf eine Reineinnahme von rund 45 000 Mk. ergeben habe. — Die Finanzen des Roten Kreuzes haben sich gebessert. Ein Defizit ist aber immer noch vorhanden. Für Liebesgaben hat der Landesverein 1 939 254 Mk. ausgegeben, für die Gefangenenfürsorge 257 150 Mk., für Angehörige von Kriegsteilnehmern und Schweizer Militärurlaubern 258 906 Mk., für Ausrüstung der Krankenpfleger und -Pflegerinnen 384 797 Mk., für Familienunterstützung der Krankenpflege 400 000 Mk., für Zuschüsse an die Karlsruher Lazarette 55 000 Mk., für Zuschüsse für das Verwundetenheim 28 400 Mk. Freiwillige Gaben wurden bisher dem Roten Kreuz 2½ Millionen Mark zugewiesen.

Polizeibericht vom 4. Dezember (Schluß).

Unfall. Gestern Nachmittag 12¾ Uhr scheute das vor einen Milchwagen gespannte Pferd eines hiesigen Milchhändlers auf der Inneren Bingertstraße in Käfertal. Der 15 Jahre alte Milchkutscher Adam Schuster von hier, welcher das Pferd am Kopfe führte, wurde zu Boden geworfen, wobei ihm die 2 linken Räder über den linken Oberschenkel gingen, wodurch er erhebliche Quetschungen erlitt. Er konnte sich mit der elektrischen Straßenbahn in seine Wohnung hierher begeben. Das Pferd sprang mit dem Milchwagen, an welchem beide Tannen abgebrochen waren, noch durch mehrere Straßen in Käfertal, bis es angehalten werden konnte.

Zimmerbrände. Im Hause Lindenhofstraße 7b entstand gestern Vormittag halb 8 Uhr dadurch ein Brand, daß ein 8 Jahre altes Mädchen mit einem Licht in der Hand aus einem Weißzeugschrank eine Schürze entnehmen wollte, wobei sie der Wäsche mit dem Licht zu nahe kam und diese Feuer fing. Es entstand ein Fahrnisschaden von 520 Mark. Das Feuer konnte von der Wohnungsinhaberin wieder gelöscht werden. — Am gleichen Tage, nachmittags zwischen 6 und 7 Uhr, brach in einem Zimmer des Hauses Käferthalerstraße 33, 4. Stock, dadurch Feuer aus, daß ein 8 Jahre alter Knabe ein brennendes Streichholz in einen mit Wäsche gefüllten Schließkorb fallen ließ. Es verbrannten mehrere Wäschestücke und der Schließkorb im Werte von 40 Mark. Außerdem entstand ein Gebäudeschaden von 100 Mark. Der Brand wurde von der Berufsfeuerwehr wieder gelöscht.

Vergnügungen.

* **Mannheimer Künstlertheater „Apollo".** Infolge der früheren Vollzeitstunde beginnen die Abendvorstellungen seit Montag um 7¼ Uhr und die Nachmittagsvorstellungen um 3 Uhr. Heute und folgende Tage geht „Der liebe Augustin" in Szene. Mittwoch nachmittag wird für unsere Kleinen „Max und Moritz", eine böse Bubengeschichte nach Wilhelm Busch, zu ganz kleinen Preisen aufgeführt. Dieser Hinweis dürfte genügen, um die Herzen unserer Kleinen erwartungsvoll höher schlagen zu lassen. Am Donnerstag abend findet die erste Einheitsvorstellung zum Einheitspreis von 40 Pfg. pro Platz statt, zu der die Karten, von denen sich immer je zwei in einem Umschlag befinden, bereits heute an der Theaterkasse zu haben sind, wo sie dem Loskorb entnommen werden müssen. Zur Aufführung kommt „Bruder Straubinger".

Wie sah Kants Wohnhaus in Königsberg aus?

Vor Vierteljahrhundert ist es her, daß die Spitzhacke ihre grausame Arbeit tun durfte an dem Königsberger Hause, das die Inschrift trug: „In diesem Hause wohnte und lehrte Immanuel Kant von 1783 bis 1804." Seither hat man sich von dem vom Erdboden verschwundenen Hause nur unklare Vorstellungen machen können, es ist daher für weitere Kreise von Interesse, wenn jetzt ein Architekt, Walter Kuhrke, im Auftrage des Städtischen Bauamts I zu Königsberg es unternimmt, das Wohnhaus des Philosophen zeichnerisch darzustellen und in einer im Zirkel soeben erschienenen kleinen Broschüre nach Urkunden und Plänen genau zu schildern. Das zwischen Prinzessinstraße und dem jetzt auch längst schon beseitigten Graben des Königsberger Schlosses gelegene Grundstück, auf dem das Kanthaus stand, führte im 17. Jahrhundert den Namen „Alte Landhofmeisterei" und hatte seine Erwerbung durch Kant die Bezeichnung Prinzessinplatz 87/88. Es wurde vom Fiskus dem Feldmarschall Grafen Barfuß 1698 zugewiesen und von dessen Witwe an einen zugewanderten Hugenotten verkauft. Mit dem 30. Dezember des Jahres 1783 erstand der Philosoph durch Vermittlung seines Freundes, des bekannten Schriftstellers und Königsberger Stadtpräsidenten Theodor Gottlieb v. Hippel, das Haus und Grundstück von den Erben eines Porträtmalers Becker. Hatte es bereits am 7. Juli des folgenden Jahres hypothekenfrei gestanden und die gesamte Kaufsumme von 5500 Gulden aus seinen Ersparnissen bezahlt. Nach Mitteilung eines Zeitgenossen und Biographen Kants Jachmann war das Haus mit seinen acht Zimmern für die Lebensart des alten Mannes bequem eingerichtet. Im unteren Stock war auf dem einen Flügel sein Hörsaal, auf dem andern die Wohnung seiner alten Köchin. Im oberen Stockwerk auf dem einen Flügel sein Eßsaal. In einer kleinen Dachstube wohnte sein Bedienter. Die Studierstube lag nach Osten und hatte eine weite Aussicht über mehrere Gärten. Es war ein angenehmer Aufenthalt, wo der Denker ruhig und ungestört seinen Ideen nachhängen konnte. Er wäre mit seiner Studierstube noch mehr zufrieden gewesen, wenn er im Sommer öfter die Fenster hätte öffnen können, aber daran hinderte ihn der unaufhörliche Gesang der Vögel in der nahegelegenen Schloßvogtei."

Die Ausstattung der Zimmer war wie das Hausgerät höchst einfach. Diese Beschreibung Jachmanns wird durch eine lebendige Schilderung eines Besuches von Kants Kollegen und Tischgenossen Hippel noch ergänzt. Hasse betont besonders die friedliche Stille des Hauses, die man für unbewohnt hätte halten können, wenn nicht das leise Rauschen der Küche, ein bellender Hund oder eine miauende Katze (eine Lieblingsbeschäftigung seiner Köchin, mit denen diese nach Kants Ausdruck ganze Germane hielt) den Besucher eines anderen belehrt hätten. Der Denker saß auf einem hölzernen Halbzirkelstuhle wie auf dem Dreifuß, entweder noch am Arbeitstische oder schon der Türe zugekehrt, weil er Hunger empfand und seine Tischgäste erwartete. Die weißgetünchten Wände seiner Zimmer waren von Staub und dem Rauche seiner täglichen Morgenpfeife meist mit einer grauen Schicht überzogen. Eine Wiederinstandsetzung der Wohnung geschah höchst selten, und dann überwachte diese Arbeiten Kants Freund und Tischgenosse Wasianski, der das volle Vertrauen des Gelehrten besaß. Wenn Kant in seinem Studium über Gelesenes nachdachte oder Schriften und Vorlesungen vorbereitete, ruhte sein Blick auf dem nicht sehr entfernten Turm der heute noch ziemlich unveränderten Löbenichtschen Kirche. Sein Auge hatte sich an diesen Anblick derartig gewöhnt, daß er ihn nicht mehr entbehren mochte, als ihm eine emporstrebende Pappel das liebe Bild zerstörte. Der liebenswürdige Nachbar ließ dann aus Hochachtung vor Kant den Baum kappen . . . Uebrigens können wir uns den Gelehrten in dieser Zeit der Kohlennot auch darin zum Vorbild nehmen, daß sein Schlafzimmer auch im strengsten Winter, mit Ausnahme seiner letzten Lebensjahre, ungeheizt blieb . . . Bald nach dem Tode des großen Denkers ging das Wohnhaus in fremde Hände über und hat dann manchmal den Besitzer gewechselt. Es wurde ein — Gasthaus mit Billard und Kegelspiel, 1838 das Eigentum des Zahnarztes Doebbelin und erhielt später Kaufläden, Schaufenster und Dachaufbauten, welche das symmetrisch angelegte Gebäude verschandelten. Im Jahre 1868 wurde das Haus abgebrochen, und man hat nicht einmal eine Skizze von der Grundrißanordnung zurückbehalten, doch geben Wertiaren aus dem Jahre 1804 ein ziemlich genaues Bild von dem Aussehen des Hauses in Kants Todesjahr. — Es wäre sicherlich mit Freude zu begrüßen, wenn in Königsberg ein neues Kanthaus entstünde, das liebevoll alle wertvollen Andenken des Philosophen in sich aufnähme.

Kunst und Wissenschaft.

Eine Theodor-Mommsen-Stipendien-Stiftung für die Heidelberger Universität.

Die „Heidelb. Ztg." schreibt: Die Stipendienstiftung, von der wir bereits berichteten, hat nunmehr feste Form gewonnen. Der Juristischen Fakultät unserer Hochschule sind Hunderttausend Mark zur Verfügung gestellt worden, aus deren Zinsen an besonders tüchtige Studenten Stipendien zu gewähren sind zum Besuche einer anderen Universität, und zwar für den Sommer an Berliner Studierende zum Besuch von Heidelberg, Freiburg oder Straßburg, für den Winter an Heidelberger Studierende zum Besuche von Berlin. Es sollen für diese Theodor-Mommsen-Stipendien-Stiftung die Fächer in Betracht kommen, die Mommsen vor allem betreut hat; je ein Jurist und ein Altklassiker sollen bedacht werden. Der soziale Zweck der Stiftung ist, solchen Studierenden, die sich ausgezeichnet haben, diejenige Erweiterung des Gesichtskreises durch Wechsel des Aufenthaltsortes zu ermöglichen, die der wohlhabende Student jedes Befähigungsgrades sich durch eigene Finanzkraft verschaffen kann.

Der Stifter, Herr Rudolf Mosse in Berlin, wollte durch Datum und Benennung der Stiftung seinen Dank dafür zum Ausdruck bringen, daß Theodor Mommsen (geb. 30. Nov. 1817 einst mit anderen das Preisrichteramt für eine von dem Stifter gestellte historische Preisaufgabe übernommen und mit der ihm eigenen Gewissenhaftigkeit und Geisteskraft durchgeführt hat.

Die Heidelberger Akademie der Wissenschaften.

Stiftung Heinrich Lanz, hat in ihrer Sitzung vom 17. November 1917 Seine Durchlaucht den Prinzen Viktor Salvator von Isenburg in Wien zu ihrem Ehrenmitglied erwählt.

Von den badischen Hochschulen.

Geh. Hofrat Dr. Heinrich Finke wurde zum Prorektor der Universität Freiburg für das Studienjahr Ostern 1918/19 gewählt. Dr. Finke, ordentlicher Professor der Geschichte, wurde im Jahre 1899 von der Universität Münster, an der er sich im Jahre 1897 habilitiert hatte und zuletzt Ordinarius war, an die Freiburger Hochschule berufen.

„Der Eroberer",

eine neue Oper von Bruno Werden und J. M. Welleminsky, Musik von Jan Brandes-Buys, dem erfolgreichen Komponisten der „Schneider von Schönau" erlebt am 12. Januar nächsten Jahres ihre Uraufführung am Hoftheater in Dresden.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Theater-Nachricht.

Am Donnerstag findet eine Wiederholung der Wildeschen Komödie „Der Fächer" statt.

Das Mannheimer Vokalquartett (Manski, Freund, Lipmann, Jenlen),

welches jüngst in einem Konzert des Landauer Musikvereins mit seinen Darbietungen außergewöhnlichen Erfolg gehabt hat, wird am 29. Dezember dieses Jahres sein erstes hiesiges Konzert geben. Die Leitung und Begleitung am Klavier hat Herr Hofkapellmeister Lederer übernommen.

MARCHIVUM

* **Jugendtheater Bernhardushof.** „Die Schneekönigin", ein deutsches Weihnachtsspiel mit Gesang und Tanz in 5 Akten, gelangt morgen Mittwoch nachmittag zum dritten Male zur Aufführung, worauf wir besonders hinweisen. (Alles Nähere siehe Anzeige im heutigen Mittagsblatt.)

Mannheimer Strafkammer.

Der 17 Jahre alte Sohn des Löfers Kaspar E. in Friedrichsfeld erbrach am 31. v. Mts. eine Kassette seines Vaters, nahm 500 Mark daraus und fuhr nach Mannheim. Als er hier einen neuen Anzug kaufte, wurde er durch seine Verhaftung gestört. Heute gibt es drei Monate Gefängnis.

Der 17jährige Schlosser Wilhelm D. aus Darmstadt entsprang einer Erziehungsanstalt und lebte eine Zeitlang von Diebereien. U. a. brach er Anfang Oktober ds. Js. in einem Keller in B 6, 21 ein und stahl dort 70 Eier und drei Pfund Fett im Werte von 50 Mark; im Hause Lindenhofstraße 16 aus einem Keller 120 Eier im Werte von 36 Mark, und im Hause U 2, 2 40 Eier. Als er erwischt wurde, fand man ihn im Besitze von 70 Mark. Das war der Erlös aus dem Absatz gestohlener Lebensmittel. Das Urteil lautete auf acht Monate Gefängnis.

Die 19jährige Thekla W. aus Worms machte im Oktober ds. Js. in Osthofen ein Jackett zu Geld, das ihr ein Mädchen nur geliehen hatte. Erst kürzlich wegen Diebereien zu einem Jahre Gefängnis verurteilt, wird ihr heute eine Zulage von einer Woche zuteil.

Der Kaufmann Richard R. bestimmte durch die Angabe, er sei am Hafen- und Industrie-Amt mit einem Gehalt von 5000 Mark angestellt, den Kaufmann Adam St. zur Lieferung eines Klaviers auf Kredit. St. entstanden durch das Geschäft nur Laufereien und Verluste. Vom Schöffengericht ist R. wegen Betrugs zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt worden. Seine Berufung bleibt ohne Erfolg. Vert.: R.-A. Dr. Keller.

Ein Hilfsdienstpflichtiger, der Arbeiter Josef F. nahm, während er in der Steingutfabrik Friedrichsfeld beschäftigt war, dort 16 Einmachegläser im Werte von 77 Mark weg, um sie zu verkaufen. F. läuft in Uniform herum, obwohl er schon als Reklamierter dazu gar nicht berechtigt ist, ganz abgesehen davon, daß es wohl ein Irrtum war, daß er überhaupt eine Zeitlang eingezogen worden war. Man erkennt auf vier Monate Gefängnis.

Dem Fuhrmann Hermann H., beschäftigt bei der Paketfahrtgesellschaft, nahm unlängst an der Friedrichsbrücke der Wind die Mütze vom Kopfe, in welcher er nach Fuhrmannsart seine Lieferscheine aufbewahrte. Dabei glaubte H., wie er sagt, auch den Schein verloren zu haben, der die Ablieferung eines Sackes Malmehl betraf und den H. dann nicht abgeben konnte. Er setzte deshalb unter einen Lieferschein die Unterschrift der Bäckersfrau Kinkler in Neckarau, obwohl er dieser den ihr zustehenden Sack nicht geliefert hatte, da er nicht mehr feststellen konnte, wo er den fehlenden Sack hingebracht hatte. Die Fälschung kam aber an den Tag und der Fuhrmann wurde heute zu einer Woche Gefängnis verurteilt.

Kommunales

)(**Pforzheim**, 2. Dez. Der Bürgerausschuß befaßte sich in seiner letzten Sitzung mit der Geldbeschaffung für die Kriegskostenaufwendungen. Die vom Bürgerausschuß bis 1. Oktober d. J. bewilligte Summe von 6 000 000 Mk. ist bereits um eine halbe Million überschritten worden. Zur Deckung des Fehlbetrags, sowie der neuen Aufwendungen in den nächsten 6 Monaten wurden weitere 2 Millionen Mark bewilligt. Ferer stimmte der Bürgerausschuß der Erhöhung der Kriegszulagen und Teuerungsbeihilfen bei. Oberbürgermeister Habermehl teilte dabei mit, daß trotz der großen finanziellen Aufwendungen der Stadt im kommenden Jahr eine Umlageerhöhung wohl vermieden werden könne.

* **Lörrach**, 27. Nov. In der letzten Bürgerausschußsitzung ergab der Antrag des Gemeinderates: Gewährung von Kriegsteuerungszulagen an städt. Beamte und Arbeiter eine längere Aussprache. Die Vorlage beantragte bei Gehältern und Löhnen bis 2000 Mk. 20 Prozent, über 2000—4000 Mark 15 Prozent und über 4000—5000 Mk. 10 Prozent, außerdem Zulagen für Frauen und Kinder von 7 Mk. monatlich auf den Kopf, für Kriegsaushilfen einen Teuerungszuschuß von jährlich 180 Mk., desgleichen an nicht voll beschäftigte Angestellte mit weniger als 1200 Mk Gehalt. Der Gesamtaufwand stellt sich auf 25 000 Mk. Von sozialdemokratischer Seite wurde eine Teuerungszulage von 40, 25 und 20 Prozent befürwortet. Der Bürgerausschuß einigte sich auf der Linie von 25 Prozent bis 2000 Mk. Gehalt, von 2—3000 Mark auf 20 Prozent, von 3—4000 Mk. auf 15 Prozent und über 4000 Mk. auf 10 Prozent.

Aus dem Großherzogtum.

rr. **Baden-Baden**, 3. Dez. Im Gartensaale des Kurhauses hielt Donnerstag Abend auf Veranlassung der Städtischen Kurverwaltung Herr Bürgermeister Dr. Wettstein von Weinheim einen Vortrag über seine Erlebnisse während seiner 9monatlichen Gefangenschaft in Frankreich. In anschaulicher Weise schilderte der Redner, der gleich zu Anfang des Krieges als Hauptmann der Reserve ins Feld rückte, die Kämpfe bei Mülhausen, seine Verwundung und Gefangennahme durch französische Alpenjäger und wie man ihn, da er sich der Gefangennahme durch die Flucht zu entziehen suchte, als Spion erschießen wollte. Viele Leiden und Entbehrungen hatten er und seine Mitgefangenen in Lyon, Cette und im Straflager von Le Puy zu erdulden, wo die Behandlung eine geradezu grausame war und wo sie nur der Gedanke an Vaterland und Heimat vor dem gänzlichen körperlichen Zusammenbruch bewahrte. Nach langem vergeblichen Bemühen erfolgte endlich seine Internierung in der Schweiz, wo er sich bald von schwerer Krankheit erholte und beim Generalkonsulat in Genf beschäftigt werden konnte, bis endlich sein Austausch nach der Heimat erfolgte, die er nach dreijähriger Abwesenheit wiedersah, allerdings nicht so, wie sie die Lügenberichte französischer und englischer Zeitungen schilderte, sondern in stolzer Siegeszuversicht. Das zahlreich anwesende Publikum spendete dem Redner für seine Ausführungen am Schluß reichen Beifall.

)(**Pforzheim**, 4. Dez. Auf der Station Riefern ereignete sich gestern früh ein Eisenbahnunfall. Eine von Eutingen kommende Lokomotive stieß laut „Pforzh. Anz." auf einen dort zum Halten gebrachten Güterzug auf. Vier Wagen wurden beschädigt und zwei Personen schwer verletzt. Der Hilfsbremser Gustav Schwarz wurde mit einem Schädelbruch ins Krankenhaus nach Pforzheim gebracht. Er schwebt in Lebensgefahr.

)(**Wahlweis**, 3. Dez. Der hier geborene Hegaukänger, Rechnungsrat a. D. Richard Stöcker, einer der wenigen der noch am Leben befindlichen Freunde Scheffels, vollendet am Dienstag sein 85. Lebensjahr. Aus diesem Anlaß ernannte seine Heimatgemeinde den wackeren Sänger zum Ehrenbürger.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

p. **Kaiserslautern**, 3. Dez. Gestohlen wurde in der Zigarrenfabrik Gebr. Sternheimer in Hochdorf ein Ballen feinstes Sumatra-Sandblattdecker im Gewicht von 1½ Zentner und 50 000 Zigarren kleinen Formats. Die gestohlenen Waren haben 4000 Mk. Wert. Die Firma setzt 300 Mk. Belohnung für die Ermittlung des Täters aus.

√ **Pirmasens**, 3. Dez. Der Schuhschmuggel nimmt in Pirmasens immer größeren Umfang an. Am Bahnhof ist ein eigner polizeilicher Ueberwachungsdienst eingerichtet, dem täglich Dutzende von Schuhwaren in die Finger fallen, die als Schmuggelware fortgeschafft werden sollen. Die Polizeiwache gleicht manchmal einem kleinen Schuhfabrik-Musterraum, indem ganze Stöße von Schuhen, Schäften und sonstigen Bedarfsartikeln, sowie Schachteln, Koffer u. dergl. dort aufgestapelt sind, die von Beschlagnahmungen herrühren. Viele der beinahe täglich entdeckten Schuhwaren sind auf geheimem Wege hergestellt, um zu hohen Preisen nach auswärts zu gehen, besonders auch in die Saarbrücker Gegend, die zu den Schmuggelfahrten in die Rheinpfalz überhaupt den Hauptanteil stellt. Mehrere Beamte des Kriegswucheramtes in München weilen zurzeit zu Untersuchungszwecken in Pirmasens, wo auch schon Verhaftungen vorgenommen wurden. Am Bahnhof konnten u. a. neuerdings erwischt werden der Kriegsinvalide Ludwig Hornung mit zwei Koffern voll Schäften, der Postaushelfer Otto Müller mit 14 Paar Schuhen, der Bergmann Nikolaus Wenzel aus Sulzbach mit 11 Paar Schuhen usw. Auch auf dem Gebiete des Ueberschmuggels sind Erhebungen im Gange.

Gerichtszeitung.

* **Barmen**, 25. Nov. In einer geheimen Stadtverordnetensitzung hatte im August ds. Js. der sozialdemokratische Stadtverordnete Hermann Steinborn an den Vorsitzenden die Frage gerichtet, ob das Gerücht den Tatsachen entspreche, daß Branddirektor Schulz von hier wegen Plünderung im Felde militärisch bestraft worden sei. Ein solches Gerücht war in der Wirtschaft Steinborns verbreitet worden. Es war kein wahres Wort daran, wie sich auch in dem ehrengerichtlichen Verfahren ergab, das Schulz als Rittmeister der Reserve gegen sich beim hiesigen Bezirkskommando beantragt hatte. Steinborn war sowohl von Schulz als auch vom Bezirkskommando erfolglos aufgefordert worden, seinen Gewährsmann zu nennen oder Herrn Schulz sonst die Gelegenheit zu geben, sich von dem unbegründeten Verdacht zu reinigen. Auch hatte Steinborn sich geweigert, seine Aeußerung zurückzunehmen. Gegen ihn war daher Strafantrag wegen Beleidigung gestellt worden. In der Verhandlung vor dem Schöffengericht wandte er ein, daß er nichts zurückzunehmen gehabt habe, da er ja nichts behauptet, sondern nur eine Anfrage gestellt habe, noch dazu in geheimer Sitzung. Er habe dabei in Ausübung seines Stadtverordnetenmandats in Wahrung berechtigter Interessen gehandelt. Das Schöffengericht hielt aber laut „Köln. Ztg." eine verleumderische Beleidigung für vorliegend und erkannte auf 50 Mark Geldstrafe. Die Beleidigung wurde vom Gericht nicht in der Anfrage im Stadtverordnetenkollegium erblickt, sondern in dem Verhalten Steinborns nach der Sitzung, in seiner Weigerung, den Gewährsmann zu nennen oder aber dem Beleidigten sonstwie zur Befreiung von dem unbegründeten Verdacht Gelegenheit zu geben.

Letzte Meldungen.

Das Eigentum der Mittelmächte in Italien.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 4. Dez. (Priv.-Tel. z. K.) Die Schweizer Blätter melden von der italienischen Grenze: In Ligurien sind auf Anordnung der Behörden die Villen und Wohnungen feindlicher Staatsangehöriger den Flüchtlingen geöffnet worden. Bei der Regierung ist gegenwärtig ein Gesuch anhängig, das die Ausdehnung dieser Maßnahme auf alle lombardischen Provinzen fordert.

Die Kohlenpreise in Italien.

Bern, 4. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Der Abgeordnete Houston wies in einer Anfrage an den Premierminister Lloyd George darauf hin, daß sich die englische Kohle einschließlich der Fracht auf 50 Sh. per Tonne stelle, während die italienischen Verbraucher 24 Pf. Sh. bezahlen müßten. Er stelle anheim, die italienische Regierung zu unterrichten, daß die dortigen hohen Kohlenpreise nicht auf einem Wuchergewinn der englischen Grubenbesitzer und Reedereien beruhen.

Kühlmanns Rede in Italien.

m. **Köln**, 4. Dez. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet von der Schweizer Grenze: Wie der Schweizer Preßtelegraph meldet, wurde die Rede des Staatssekretärs Kühlmann in der italienischen Presse nur gekürzt wieder gegeben. In den Ausführungen über Italien wurden jene Stellen gestrichen, in denen von der Bestechung der Presse und der Gewissenlosigkeit und Kurzsichtigkeit von Staatsmännern die Rede ist.

Senat und Miliz aufgelöst.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 4. Dez. (Priv.-Tel., z. K.) Die „Neue Züricher Zeitung" meldet: Havas berichtet aus Petersburg: Die maximalistische Regierungen erließ ein Dekret betreffend die Auflösung des Senats, ferner solche betreffend die Beurlaubung der gesamten Miliz, die durch die Rote Garde ersetzt werden soll.

m. **Köln**, 4. Dez. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet von der schweizerischen Grenze: Wie die Mailänder Blätter melden, hat der Unterstaatssekretär Bissolati während der letzten Wochen in der Kriegszone Anordnungen für die mögliche Räumung bedrohter Gebiete getroffen.

Handel und Industrie.

Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt a. M., 4. Dez. (WTB.) Die Börse eröffnete unter dem Eindruck der Nachrichten über die Waffenstillstandsverhandlungen mit Rußland bei überwiegend fester Tendenz. Das Geschäft nahm auf die Neuerung des Verkehrs einen ruhigen Verlauf, selbst die sonst bevorzugten Spezialpapiere traten in den Hintergrund. Das Kursblatt zeigt noch viele Lücken, doch dürften die Schwierigkeiten in den nächsten Tagen behoben sein. Rüstungswerte wurden auch heute vielfach gegen Schiffahrtsaktien und andere Friedenswerte getauscht. Die Haltung am Markte der Rüstungswerte war unregelmäßig. Etwas regere Nachfrage bestand für Rheinmetall, dagegen gingen Autowerte mit ermäßigten Kursen hervor. In Benzaktien waren die Umsätze etwas reger. Bei geringen Schwankungen hatten chemische Aktien nur geringe Preisveränderungen zu verzeichnen. Kaliwerte konnten sich behaupten. In regerem Verkehr standen Heidburg. Elektricitätspapiere wiesen in der Mehrzahl Kursbesserungen auf. Kabel Reith fanden besondere Beachtung. Petroleumaktien lagen ruhiger bei geringen Kursbesserungen. Die Umsätze in Wasserwerten gingen etwas zurück, während der Kurs sich etwas abschwächte. Unter den chemischen Werten trat später Nachfrage hervor, wo gegen Höchster und Bad. Anilin im Kurse sich befestigten.

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 4. Dezember (Devisenmarkt.)

Auszahlungen für:	4. Geld	4. Brief	3. Geld	3. Brief
Konstantinopel	20.25	20.35	20.25	20.35
Holland 100 Gulden	281.75	282.25	286.75	287.25
Dänemark 100 Kronen	215.00	215.50	218.00	218.50
Schweden 100 Kronen	243.75	244.25	246.75	247.25
Norwegen 100 Kronen	216.75	217.25	219.75	220.25
Schweiz 100 Franken	151.00	151.25	152.50	152.75
Oest.-Ungarn 100 Kronen	64.20	64.30	64.20	64.30
Spanien	136 1/8	137 1/8	136 1/8	137 1/8
Bulgarien 100 Leva	80.1/8	81.—	80.1/8	81.—

Newyorker Wertpapierbörse.

NEW YORK 3. Dezember. (Devisenmarkt)

Tendenz für Geld	3. fest	1. nom.		3.	1.
Geld auf 24 Stunden (Durchschnittszins)	5—	—.—	Wechsel auf London (60 Tage)	4.71.50	4.71.50
Geld letztes Darlehen	3—	—.—	Kabelwechsel auf London (Cable Transfers)	4.75.65	4.76.—
Sichtwechsel Berlin	—.—	—.—	Silber Barren	65 1/8	65 1/8
Sichtwechsel Paris	5.74.—	5.74.25			

New-York, 1. Dezember. (Bonds- und Aktienmarkt).

	3.	1.		3.	1.
Anht. Top. Santa Fe 4%	—	—	Missouri Pacific	28 1/8	[illegible]
Bonds	—	—	Nat. Rail. of Mex.	8	[illegible]
United States Corp. Corps 2% Bonds	—	—	New York Cen. R. R.	85 1/8	[illegible]
Anht. Top. Santa Fe	82—	—	do. Ontario & Western	18—	[illegible]
do. pref. old Divid.	—	80—	Norfolk & Western	141 1/8	[illegible]
Baltimore & Ohio	43 1/8	43 1/8	Northern Pacific	87 1/8	[illegible]
Canad. Pacific	123 1/8	122 1/8	Pennsylvania	48—	[illegible]
Ches. & Ohio	46—	46 1/8	Reading	69—	[illegible]
Chic. Milw. & St. Paul	34	36 1/8	Chicago Rock Isl. & Pac.	19 1/8	[illegible]
Denver & Rio Grande	5—	5—	Southern Pacific	81	[illegible]
Erie	14 1/8	14 1/8	Southern Railway	24—	[illegible]
Erie 1st pref.	21 1/8	22—	Southern Railway pref.	54 1/8	[illegible]
Erie 2nd pref.	—	—	Union Pacific	111 1/8	[illegible]
Great Northern pref.	89—	90 1/8	Kansas pref.	49—	[illegible]
Illinois Central	94	93	American Can.	—	[illegible]
Interborough Cons. Corp.	8 1/8	7—	Amer. Smelt. & Ref.	74 1/8	[illegible]
do. do. pref.	—	—	Amer. Copp. Min.	77	[illegible]
Kansas City & Southern	—	—	Anaconda Mining	74 1/8	[illegible]
do. pref.	—	—	Central Leather	—	[illegible]
			Inters. Mercantile Marine	—	[illegible]
			do. do. pref.	—	[illegible]
Louisville u. Nashville	114—	118 1/8	United States Steel Corp.	81 1/8	[illegible]
Missouri Kans. & Texas	6—	6—	United States Steel Corp. pref.	116	[illegible]

Aktien-Umsatz 2 000 000 (140 000)

NEW YORK, 1. Dezember. (Ergänzungskurse).

	3.	1.		3.	1.
Gr North Ore Cert.	26	27—	General Electr.	128 1/8	[illegible]
Lehigh Valley	53—	53—	National Lead	42 1/8	[illegible]
Union Pacific pref.	70—	70—	Utah Copper com.	76—	[illegible]
Consolidated Gas	88 1/8	88 1/8			

Wochenausweis der Bank von Frankreich vom 29. November 1917.

			prog. Ausweis
Gold in der Kasse	3.296.286.000	+	1.938.000
Gold im Ausland	2.937.108.000		unver.
Barvorrat in Silber	246.910.000	—	1.000.000
Guthaben im Ausland	702.231.000	—	3.858.000
Wechsel, v. Morator. nicht betroff.	841.180.000	+	122.340.000
Gestundete Wechsel	1.147.429.000	—	2.344.000
Vorschüsse auf Wertpapiere	1.128.450.000	+	1.581.000
Kriegsvorschüsse an den Staat	12.750.000.000		unver.
Vorschüsse an Verbündete	3.150.000.000	+	15.000.000
Notenumlauf	22.098.884.000	+	276.420.000
Staatsguthaben	78.261.000	—	24.365.000
Privatguthaben	2.778.856.000	+	21.470.000

Brauerei Schwartz-Storchen A.-G., Speyer.

Die gestrige Generalversammlung, in der durch 18 Aktionäre 832 Aktien vertreten waren, genehmigte einstimmig die geschäftlichen Vorschläge. Es gelangen hiernach 6 Prozent Dividende zur Auszahlung, M. 50 000 werden dem Delkrederekonto, M. 5.00 dem Talonsteuerreservekonto überwiesen und M. 77 541 auf neue Rechnung vorgetragen. An die Angehörigen der im Felde stehenden Angestellten und Arbeiter wurden im abgelaufenen Jahre 45 [illegible] Mark Unterstützungen gewährt.

Berliner Produktenmarkt.

Berlin, 4. Dezember. Frühmarkt unverändert.

Berlin, 4. Dez. Dadurch, daß weitere Provinzen, nämlich Pommern, Ost- und Westpreußen, die Provinz und das Königreich Sachsen der staatlichen Bewirtschaftung unterworfen sind, ist das Rübengeschäft im freien Handel noch weiter eingeschränkt. Bezüglich der heutigen Ankünfte in Runkelrüben weiß man Bestimmtes über deren Qualität noch nicht. Man hofft aber, daß sie durch Frost Schaden genommen haben. Im Saatgeschäft sind Rotklee, Seradella, Spörgel und Lupinen gefragt. Doch sind dieselben schwer erhältlich. Von Saatgetreide liegen Angebote zum Teil zum Tausch mit Düngemitteln vor. Stark gesucht ist Saathafer. Der Mangel an Getreidestroh läßt den Bedarf nach Raps-, Bohnen- und Erbsenstroh lebhafter werden.

Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort.

Duisburg-Ruhrort, 3. Dez. (Amtliche Notierungen.) Berichtet. Frachtsätze von den Rhein-Ruhr-Häfen nach Mainz-Gustavsburg 2.80, nach Mainplätzen bis Frankfurt a. M. 2.95, nach Mannheim M. 2.80, nach Karlsruhe 2.95, nach Lauterburg 3.05, nach Straßburg i. E. 3.30; Frachtsätze von Häfen des Rhein-Herne-Kanals nach Mainz-Gustavsburg 3.30, nach Mainplätzen bis Frankfurt a. M. 3.45, nach Mannheim 3.30, nach Karlsruhe 3.45, nach Lauterburg 3.55, nach Straßburg i. E. 3.80; Schlepplöhne von den Rhein-Ruhr-Häfen nach Mannheim 2.90—3.

Letzte Handelsnachrichten.

Worms, 4. Dez. (Pr.-Tel.) Die Elefantenbrauerei vorm. J. Rühl beantragte 6 Prozent Dividende gegen 5 Prozent i. V.

Höchst a. M., 4. Dez. (Pr.-Tel.) Die Dividende der Deutschen Gelatinen-Fabriken wird wieder in Vorjahrshöhe von 8% verteilt.

Zur vorteilhaften, kurzfristigen Anlage flüssiger Gelder sind die Reichsschatzanweisungen sehr geeignet, welche die Reichsbank im Interesse der Kriegsfinanzierung zur Zeit wieder in Abschnitten von

ℳ 500, 1000, 10 000, 100 000 und ℳ 1 000 000 ausgibt.

Die Fälligkeiten sind auf die Tage der Monate Dezember, Januar, Februar, später auch auf März gelegt.

An Zinsen werden je nach den Laufzeiten und Beträgen 4%, 4¼%, 4½%, 4¾% bei Verwendung des Erlöses zur Zahlung auf die nächste Kriegsanleihe 4½ oder 4¾% vergütet. – Alles Nähere kann bei der Reichsbank persönlich oder telephonisch erfragt werden.

Konzertverein E. V.

Der Vorstand erklärt sich bereit, einem Wunsche von Feldgrauen entgegenzukommen und Karten zu Vorzugspreisen, die zu dem Besuche der Galerie berechtigen, für Feldgraue zur Verfügung zu stellen.

Konzert Palma und Gisela von Paszthory.

Die Geigerin Palma von Paszthory, die im Januar mit so großem künstlerischen Erfolg in dem Wohltätigkeitskonzert zu Gunsten der Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger mitwirkte, wird gemeinsam mit ihrer Schwester, der Pianistin Gisela von Paszthory, ein Konzert geben. Gisela von Paszthory geht der Ruf einer bedeutenden Pianistin voraus. Die Veranstaltung, deren Tag noch veröffentlicht wird, findet Anfang Dezember statt.

Abend für vier Klaviere.

Hans Bruch und Lene Weiller-Bruch veranstalten am 15. Dezember im Kasinosaal einen Abend für zwei Klaviere. Bedeutende Erfolge hatten beide Künstler mit der gleichen Veranstaltung auswärts und ist auch dem hiesigen Abend lebhaften Interesse gewiß.

Heiterer Plaut-Abend.

Joseph Plaut, der mit seinen „Heiteren Abenden" Alt und Jung ergötzt, wird am Montag, den 10. Dezember, abends 8 Uhr, im Kasinosaal zum erstenmal in Mannheim auftreten. In Berlin sind seine Abende zum ständigen Ereignis geworden. Neunmal im Winter hat er vor überfüllten Sälen seine heitere und stets vornehme Kunst gezeigt und immer wieder wird er verlangt.

Mannheimer Kunstverein.

Neu ausgestellt: Professor Fritz Oswald-Darmstadt 25 Oelgemälde (Landschaften, Stilleben); Nachlaßausstellung Professor Hermann Eichfeld † Mannheim, 85 Oelgemälde, Aquarelle, Zeichnungen, ferner ein Teil der für die Weihnachts-Verlosung unter den Mitgliedern bestimmten Oelgemälde, Aquarellen und graphischen Arbeiten.

Volksbücherei für Musik der Stadt Mannheim (L. 2, 9, rechtes Erdgeschoß).

Der Besuch von Abgabe- und Leseraum betrug im Monat November 558 Personen; an theoretischer und praktischer Musik wurden zusammen 675 Werke entliehen oder im Leseraum studiert.

Offene Stellen

Tüchtige Negativ- und Positiv-
Retoucheure
(auch Damen)
für Heimarbeit zur Aushilfe gesucht von L. Atelier hier.
Angebote unt. S. Z. 174 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 8835

Wir suchen für sofort einen
Portier
Union-Theater, P 6, 23.

Verkäuferin
durchaus zuverlässig und in schriftlichen Arbeiten bewandert, zum baldigen Eintritt gesucht.
Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter T. C. 75 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Tüchtige Stenotypistin
nur erfahrene Kraft, per sofort gesucht. Ex18
Heinrich Wertheimer
Vieh-Sammelstelle Lindenhof
Mannheim, Windeckstraße 72.

Urlauber
finden Beschäftigung bei Nb306
Ad. Messerschmitt
Industriehafen.

Ordentlicher Bursche
zum Panne zu versorgen u. zu fahren, sof. gesucht. Vorzustellen nach 6 Uhr abends. Bäckerei Körner, Luisenring 5. D884

Solide Arbeiter
gesehenen Alters per sofort gesucht. Solche, die mit Vieh umzugehen verstehen, werden bevorzugt. Ta834
Heinrich Wertheimer
Viehsammelstelle Lindenhof, Windeckstr. 72
alles Gewerb.

Lagerarbeiter
gesucht. Sa835
R. S. S. W. P 7, 19

Jüngere Leute
zum Austragen gesucht
Färberei Kramer
Bismarckplatz. Ta836

Tücht. Schuhmacher
gesucht 1945b
Fritz Alter
Seckenheimer Straße 88.

Ein ordentlicher
Hausbursche
gesucht
Hofkonditorei Thraner
C 1, 8. 11885

Laufjunge
oder Laufmädchen
gesucht. Sb885
R. S. S. W. P 7, 19

Lehrling
gesucht.
Wir suchen für unsere Kupferschmiede einige kräftige Jungen als Lehrlinge. Der Eintritt kann sofort erfolgen. Ferner werden Vormerkungen für Lehrlinge auf April 1918 entgegengenommen. E741
C. F. Boehringer & Soehne
Mannheim-Waldhof.

Köchin
nicht jünger, für bürgerliche, einfache Küche, auch Kriegsküche, die diesen Posten ausfüllen kann, per sofort gesucht. Sp50
Näheres F 6, 4/5.

Tüchtiges
Alleinmädchen
sofort gesucht 19845
Siegel, M 7, 15.

Junges Mädchen
für leichte Handarbeit sof. gesucht. Prinz Wilhelmstraße 23, 4. St. 17956

Tüchtige saubere
Monatsfrau
sofort gesucht. Cb888
Gebr. Buck, O 7, 14.

Putzfrau
für 2 Vormittage in der Woche gesucht. 1970b
Feudenheim
Hauptstraße Nr. 114a.

Stellen-Gesuche

Bürobeamter
mit allen kfm. Arbeiten bestens vertraut, abschlußsicher, sucht für einige Std. im Tage Beschäftigung. Ang. u. S. T. 69 an die Geschäftsstelle d. Bl. 19066

Junger Kaufmann sucht
Nebenbeschäftigung
in den Abendstunden in oder außer dem Hause.
Angebote unter Q. E. 5 an die Geschäftsst. 17946

Erfahrener Kaufmann wünscht schriftliche
Heimarbeit
aller Art zu übernehmen. Angebote u. W. T. 44 an die Geschäftsstelle. 4916

Büfettfräulein
sucht sofort oder später Stellung, nimmt auch Büfett auf eigene Rechnung.
Angebote an Carl Roos, Ludwigshafen, Schützenstraße. 1966b

Perfekte Stenotypistin (160 S.) und Maschinenschreiberin sucht Stellung. Angebote u. N. W. 47 an die Geschäftsstelle. 18456

Alleinst. geb. Beamtenwitwe gesetzl. Alters sucht
Vertrauensposten
auch stundenweise. 1885
R 7, 18, 5. Stock.

Junge unabhängige Frau sucht Stelle als
Haushälterin
am liebsten in frauenlosen Haushalt. Angebote unt. R. K. 85 an die Geschäftsstelle d. Blattes. 18795

Junge gebild. Frau m. fünfjähr. Sohn, in allen Zweigen eines gutbürgerlichen Haushaltes, Kontorarbeiten und Schreibmaschine erfahren, sucht sofort
Vertrauensposten
in nur bestem frauenlosen Haushalt ohne Gehalt. Gefl. Angebote u. T. A 76 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 1975a

Erfahrene u. zuverlässige
Krankenpflegerin
sucht Beschäftigung als Privat oder in einem Krankenhaus. Näheres U 3, 12, 3. Stock. 19875

Verkäufe.

Villa
in Heidelberg, neuzeitlich, mit Garten, für 43000 Mark zu verk. Näh. u. T. A 175 a. d. Geschäftsst. H386

Grundstück, ca. 2000 qm groß, in der Nähe des Schlachthofes zu verkaufen. Angeb. unt. P. C. 78 an die Geschäftsstelle. 17256

Musikhaus Markus
49 Schwetzingerstraße 49
An- und Verkauf aller Musikinstrumente, Geigen-Spezialität. Gebraucht Pianos, Harmonium u. s. w. billige. Große u. kleine Kisten abzugeben. 671b

Piano
erstklass. Fabrikat, wenig gespielt, zu verkaufen. Anfragen unter S. M. 62 an die Geschäftsstelle. 19075

Sofa, Tisch mit Aufsatz
Vitrine, Sofa, Sofatisch
Trumeauspiegel
Alles in Nußbaum u. gut erhalten, zu verkaufen. Anfragen unter S. L. 61 an die Geschäftsstelle. 18386

1 Vorhäng. 2tür. Schrank, Sessel, Sofa, Tisch und Stühle, 1 vollständ. Bett zu verkaufen 18840
Riedfeldstr. 27, 2. St. r.

Zimmergeschirre
Hobel und Hobelbänke zu verkauf. Anton Seitz, Richard Wagnerstraße 17, Telephon 1681. 19820

Für Liebhaber!
Selt. Briefmarken
A. Krumm, Neuwied. 2881

Schlafz., Pitschp.-Küche, pol. u. lack. Küchenschränke, Schreib- u. Zimmertische, Stühle, 1 Schreibs. und Stuhl, 1 Chaiselongue, 1 Diwan, Sofa, vollst. pol. Betten u. 1 Bücherschrank z. vk. b. Gininger, K 3, 2, p. 16576

Eis. Puppenbettchen
zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle. 1947b

Billiger
Möbel-Verkauf.
Spiegelschränke, ein- und zweitürige Kleiderschränke, Nähmaschinen, Schreibtische, Diwane, Küchenschränke, Tische, Stühle, Bettstellen, vollständige Betten, Waschkomoden, Nachttische, Bettdecken und Kissen und Spiegel.
Starkand, T 2, 8,
Telephon 2085.

Babykorb m. Gestell z. v. Rheindammstr. 60, 4. St. 19895

Zu verkaufen:
1 Vollkampf-Waschmaschine, fast neu, 40 M.,
2 Paar Spiral-Fahrradbereifungen Paar 15 M.,
1 Gaslampe (Lyra) 10 M.
1 Gas-Herd, 10 M.
S 6, 37, 3. St. lks. 19805

Obstgrundstück
5000 qm groß, ca. 100 Obstbäume zu verkaufen.
Angeb. unt. P. D. 70 an die Geschäftsstelle. 17205

Gediegenes
Schlafzimmer
hell Eiche, fast neu, preiswert zu verkaufen. 1796b
Angebote unter Q. D. 4 an die Geschäftsst. ds. Bl.

2 Schreibmaschinen
im Auftrag zu verkaufen.
Korumsler 18455
Kronprinzenstraße 54.

1 Sofa, 1 Sessel
(Louis XVI.), prachtvolle Stücke für Mk. 1600 zu verkaufen. 19006
Laden L 2, 8.

Eine Ladentheke und ein Warenschrank
zu verkaufen. 18895
Rockenau
Schulstraße 21, 2. Stock.

Moderner
Mahagoni-Salon
zu verkaufen. Cb868
Große Merzelstr. 27 II.

Schlitten und Kinder-Billard
zu verkaufen. 19060
U 5, 5, 4. Stock links.

Noch neues, elegantes
Speisezimmer
zu verkaufen. Anzusehen Mittwoch zwisch. 2 u. 5 Uhr. Näheres Mundenheim, Dreistr. 15, p. r. 19065

Fast neuer
Nerzmarmel-Pelzkragen
zu verkaufen. 19735
Zu erfragen L 4, 8.

Neuer großer
Marabout-Pelzkragen
zu verkaufen. 19776
Rich. Wagnerstr. 4, 1 Tr.

Brennholz
Buche, Eiche u. Tannen, klein geschnitten, zentner- u. wagenweise abzugeben
24000 Latten
stückweise abzugeben
Franz Kempermann
Dalbergstr. 10. 19499

Jagdhund
d. Pr. rehbraun, 2 Monate alt, zu verkaufen. 19865
Gr. Merzelstr. 27a Hof.

Eine schöne
Petroleum-Hängelampe
mit Gasstrumpf billig zu verkauf. Näheres Lenaustraße 9, 3. Stock r. 18246

Pelz und Muff
für jung. Mädchen zu verk.
U 5, 28, II. 19119

Nerz-Pelzkragen
modern, noch nicht getr., sehr preiswert abzugeben 18679 Pfeifer, S 4, 4.

Junger Wolfshund
(Deutscher Schäfer)
zu verkaufen. 19109
U 5, 28, II.

Vermietungen
Wohnungen

D 7, 21 1 Tr., 3 Zim. und Zub. zu vermieten. 1000

K 4, 3
1 leeres Zimmer p. sofort od. später zu verm. 17376

N 5, 1
Eckhaus, 3. St., 3 Zimmer u. Zub. p. sof. z. vm. gr. eleg. Räume. Näh. part. Tel. 876. No149a

O 7, 14 Heidelbergerstraße, 3. St., schöne 7 Zim.-Wohnung zu verm. Näh. 1 Treppe. 14676

Eichelsheimerstr. 20
Schöne 4 Zim. m. Küche im 2. St. bis 1. April ev. fr. z. v. 1815b

Großes leeres Zimmer
nur an Dame zu vermieten. 1910
Zu erfragen bei der Geschäftsstelle d. Bl.

Vermietungen
mobl. Zimmer

L 4, 8
gut möbl. Zim. mit Pens. sofort zu verm. 19745

P 5, 4 2. St. ein einfach möbl. Zimmer m. 1 od. 2 Betten z. v. 18029

Uhlandstr. 36a
Möbl. Zimmer sof. zu vm. an anst. Fräulein. 18009

Mittag- u. Abendtisch

Einige Herren können an gutem bürgerlichen
Mittag- und Abendtisch
teilnehmen. 1575b
L 13, 6 5. Stock.

Bürgerlichen
Mittag- u. Abendtisch
auch über die Straße. 19289 Q 3, 4, 2. St.

Guten Privat-Mittagstisch. L 12, 7, 3. St. 19715

Max Josephstr. 18
Grosse Parterre-Räume
für Lager, Büros und dergl. auch mit 3 Zimmer-Wohnung, sofort zu vermieten. Näheres Hausverw. Lenz, Waldhofstr. 7 oder Korsettenfabrik Lange Rötterstrasse.
M727

Läden.

E 4, 17 Erdgeschoßgeräumiger Laden u. im 1. Obergeschoß desselben Hauses Büro zu vermieten. Näheres Emil Hirsch, E 7, 21. 325a

Q 5, 3
Laden mit anstoßendem Zimmer zu verm. 1271b

Oberstadt vis-à-vis Kaufhaus kleiner Sa319
Laden
zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Gutgehende
Metzgerei und Wirtschaft
in einem Vorort Mannheims an tücht. Geschäftsleute zu verm. Angebote unter O. F. 6 an die Geschäftsstelle d. Bl. 1797b

Büro.

D 7, 24
Zwei Büroräume u. zwei Magazine per sofort zu vermieten. 924a
Näheres bei R. Loose, Windeckstraße 8.

P 7, 24
Heidelbergerstraße
Büro
sofort zu vermieten. Tb819
Näher: Hinterhaus 2. St.

2 Zimmer
für Bürozwecke zu vermieten. Hb4
Näheres O 6, 3, 1. St.
Büro Druckerei Dr. Haas
Abteilung Tiefdruck.

Werkstätte.

Lindenhofstrasse 34 (nächst Hauptbahnh.) Lagerraum od. Werkstätte sehr geräumig, m. mehr. Nebenräumen ev. Büro z. 1. Jan. zu v. Gas, Wasser, Elektr. vorhanden. Näh. bei Röth, Hebelstr. 19, Teleph. 7157. Sa 66

Miet-Gesuche.

Junges Brautpaar sucht sofort 1 Zimmer u. Küche mit Abschluß und Gas.
Angebote unt. P. B. 77 an die Geschäftsstelle.

Besser. Herr, am 1. Januar nach Mannheim kommend, sucht freundlich
möbliertes Zimmer
mögl. mit voller Pension Licht und Heizung. Ang. mit Preis unter Q. G. 7 an die Geschäftsst. 1860b

Geb. Herr sucht bis 1. Jan.
eleg. möbl. helles heizbares Zimmer
mit sep. Eing., elektr. Licht u. B. gelegenh. am liebsten m. voll Pension wenn als Alleinmieter. Ang. u. Q. J 9 an die Geschäftsst. 1800b

Büro mögl. mit Einrichtung u. Telephon per sof. 5 Zimmerwohnung mit Bad per 1 April 1918 zu mieten gesucht. Angebote m. Preis unt. R. G. 82, an die Geschäftsstelle ds. Bl. 1877b

Kleine Wohnung
mit Gas oder elektr. Licht von einzelner Dame gesucht. Gefl. Angebote unt. S. Q. 165 an die Geschäftsstelle ds. Bl. Ta884

Familie, 1 Kind, suchte eine
3 Zimmerwohng.
bis 1. Januar 1918. Ang. u. S. O. 57 an die Geschäftsst.

Junger Herr sucht schön möbliertes Zimmer in guter Gegend. 18829
Angebote unt. R. L. 86 an die Geschäftsstelle.

Bei besserer Dame kann ein gebildetes israelitisches Fräulein möbl. Zimmer mit Familienanschluß erhalten. 1897b
Näheres unter R. T. 44 in der Geschäftsstelle d. Blattes.

Gesucht in nur gut. Hause fein möbliertes
Wohn- u. Schlafzim.
Bad, elektr. Licht, bei aufmerksamer Bedienung per sofort oder 15. Dez. Nähe Hohnhof bevorzugt. Ang. unter S. T. 65 an die Geschäftsst. d. Bl. 19465b

Herr sucht per 1. Januar
fein möbl. separ. Zimmer
in guter ruhiger Gegend, möglichst Mitte der Stadt. Angebote mit Preisangabe unter S. O. 64 an die Geschäftsstelle d. Bl. 1947b

Möbl. Zimmer
in Waldhof gesucht.
Angebote mit Preisangabe unter R. F. 31 an die Geschäftsstelle. 1872b

In neuerbaut. Lindenhof wird z. 1. April 1918
schöne 3-4 Zim.-Wohn.
von 2 Personen zu mieten gesucht. Angebote unter F. B. 77 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 1878b

Vermischtes.

Entlaufen Wolfshund (Rüden) ¾ Jahre alt. Hört auf den Namen Hektor. Vor Ankauf wird gewarnt. Abzugeben gegen gute Belohnung Kaiser Wilhelm-Kaserne, Kantine Schittler. 1878b

Nissen
Kopflläuse u. deren Brut vertilgt radikal die „Parasiten-Essenz" à Fl. M. 1.— aus der V30d
Kurfürsten-Drogerie
Th. v. Elbestedt
N 4, 13/14.

Gelegenheitskäufe.
Zirka 100 Stück
Pianos
offeriert
L. Spiegel & Sohn
kgl. bayer. Hoflieferanten
Ludwigshafen a. Rh.
Auch Teilzahlung gestattet.

Erhöhung der Preise für Drucksachen.

Die andauernden Verteuerungen der Herstellungskosten infolge Preissteigerung aller notwendigen Materialien, sowie die beträchtliche Erhöhung der Teuerungszulagen an unser Personal, machen einen weiteren Aufschlag der bisherigen Preise zur Notwendigkeit.

Wir hoffen, daß unsere Auftraggeber unsere schwierige Lage anerkennen und uns die nur auf das notwendige Maß erhöhten Preise nicht vorenthalten werden.

Mannheim, 1. Dezember 1917.

Vereinigung der Mannheimer Druckereien

Kauf-Gesuche.

Kontrollkassen
National
Scheckdrucker gesucht gegen bar. Angebote unter H. M. 112 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. Fa780

Gut erhaltenes
Harmonium
gesucht. Angebote unt. T. B. 176 an Geschäftsstelle. Ua886

Möbel, Betten, Sofas, Diwan kauft zu hohen Preisen Sb50a
Frau Rosenberg
Kepplerstraße Nr. 40.

Gebrauchte
Nähmaschinen
wenn auch nicht mehr nähend. Nähmaschinengeschäfte, Schuhmaschinen, Fahrräder, Schreibmasch. zu kaufen gesucht. Cb715
Pfaffenhuber
H 2, 2.

Möbel Tel 424
jeder Art, neue und gebr., sowie ganze Einrichtungen, kauft zu den höchst. Preisen
J. Scheps
Tel. 5474 T 1, 10.

Spiralbohrer
große und kleine Posten gesucht. Sb886
Rich. Schubert
Velbert (Rheinland).

Ein Schaukelpferd
zu kauf. gesucht. Angeb. an 19875 Kallbach, H 6, 1.

Noch gut erhaltenen
Klubsessel
(evtl. Damen-Klubsessel) zu kaufen gesucht. Angebote unt. R. P. 40 a. d. Geschäftsstelle d. Bl. 18960

Pelz
und Dipl. Schreibtisch, beides gebraucht, zu kaufen gesucht. Preisangeb. unt. N. W. 72 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 19646

Suche frei lag.
Rosshaar- oder Kapok-Matratze
Ang. v. R. O. 41 an d. Geschäftsstelle d. Bl. 18946

Eine gut erhaltene
Eisenbahn und Puppenwagen
zu kaufen gesucht. 1941b
Zu erfragen bei der Geschäftsstelle ds. Bl.

Laterna magika
(Schattenbild-Apparat) gebraucht zu kaufen ges. Angeb. an Ackert, Langstr. 49

Piano gegen Casse ges. von Privathänden. Angebote unt. V. N. 112 an die Geschäftsstelle. Ta1486

Wir sind ständig Ex741
Käufer
von kleineren und größeren Posten
U-Eisen
Winkel-Eisen
T-Eisen
Flach-Eisen
in verschiedenen Abmessungen für dringenden Heeresbedarf gegen vorgeschriebene eidesstattliche Erklärung.
Preisangebote erbeten an
Daimler-Motoren-Gesellschaft
Stuttgart-Untertürkheim.
Telegr.-Adr.: Daimleria.
Tel.-Ruf: Untertürkheim Nr. 4.

Bei Fliegeralarm

Deckung suchen — aus Lichter, die einen Schein nach außen werfen, **auslöschen, — Haustüren öffnen.** Straße nicht wieder betreten, bevor die Sirene ertönt oder der Straßenbahnbetrieb wieder aufgenommen ist.

Großh. Bezirksamt.
Polizeidirektion.

Weitere Ablieferungsmöglichkeit beschlagnahmter Einrichtungsgegenstände aus Kupfer, Messing Rotguß, Zinnoid und Bronze zum erhöhten Uebernahmepreis.

Der Zuschlag von 1 M. für das Kilo freiwillig abgelieferter Einrichtungsgegenstände zu den für die einzelnen Gruppen zu zahlenden Uebernahmepreisen wird bis zu dem Tage, zu welchem die Bekanntmachung über die Enteignung dieser Gegenstände verfügt ist, weiter gezahlt.

Es liegt daher im Interesse eines jeden, die Ablieferung der beschlagnahmten Gegenstände noch **vor Erlaß** der Bekanntmachung an die hiesige Metallsammelstelle Lutzenring 41, geöffnet an Werktagen vorm. 10—12 und nachm. 2—4 Uhr, zu bewirken.

Die beschlagnahmten Gegenstände sowohl, wie die nicht von der Beschlagnahme betroffenen, deren freiwillige Ablieferung jedoch erwünscht ist, sind in der wiederholt in den Tageszeitungen erschienenen Bekanntmachung einzeln aufgeführt, ein Verzeichnis besteht in auch bei unserer Sammelstelle Lutzenring 41 und in unserem Verwaltungsgebäude R 7 Zimmer 3 erhältlich. Ewl.

Mannheim, den 15. November 1917.

Der Direktion der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke. Städt. Metallsammelstelle:
Vogler.

Weihnachtsbitte.

„Treue um Treue" — unter diesem Zeichen stehe auch die vierte Kriegsweihnacht, die leider immer noch keinen „Frieden auf Erden" bringt! Haben uns unsere Feldgrauen im Kampfen, Bluten und Sterben die Treue gewahrt bis in den Tod — so kann es uns, den Daheimgebliebenen nicht schwer sein, ihnen die Treue dadurch zu halten, daß wir ihren Angehörigen zu Hause, die unter Liebe und Fürsorge entbehren müssen, eine kleine Weihnachtsfreude bereiten. Den Armen" unter ihnen soll jetzt erst recht allem Kriegsjammer zum Trotz das Evangelium der Weihnacht verkündigt werden. Alle sollen einen Lichtstrahl der Freude empfangen, die „allem" Volk widerfahren ist — und zwar jetzt, wo allein die Tat gilt in dieser eisernen Zeit, durch eine Opfertat brüderlicher Liebe!

In diesem Sinne erbittet für die Armen, insonderheit die verschämten, um Geldspenden und um Spielsachen für die Kinder. Td428

Für die Weihpfarrei der Christuskirche:
Pfarrer Klein
Werderplatz 15. Tel.-Ruf 6008.

Weihnachtsbitte.

Wird es auch in diesem Jahre möglich sein, den Armen eine Weihnachtsfreude zu bereiten? Pd28

Wie ernst und schwer ist doch diese Frage an der vierten Kriegsweihnacht! Denn wir müssen doch der vielen Kriegswitwen und Waisen, der alleinstehenden alten Leute, der vielen verschämten Armen gedenken, die erst durch den Krieg die Not kennen gelernt haben.

Darum richten wir an unsere Gemeindeglieder und Freunde die herzliche Bitte: Wendet und Gaben zu, damit auch an dieser Weihnacht die gebende und nehmende Liebe zu ihrem Recht kommt!

Dr. Hoff
Pfarrer der Ostpfarrei der Christuskirche
Werderplatz 16.

Schafft Bekleidung für die heimkehrenden Krieger Qe4a
durch Verkauf getragener Uniformen an die
Städtische Altkleidersstelle.

Lackfarbe } **feldgrau** und alle anderen Farben, luft- und ofentrocknend
Flugzeuglack in allen Farben
Imprägnierungslack
Marke „Elastisch" **für Tragflächen**
Goldlack } für Zündertelle, für Konservendosen, für Marmeladeeimer
empfehlen billigst in bekannter Güte nur an Selbstverbraucher. Tai40a
Schmidt & Hintzen, Lackfabrik, Coswig i. Sa.

Sauerstoffsalz

von hervorragender **Bleichkraft,** als Grundstoff bei der Waschpulver-Erzeugung, Probesendungen in Form von Postpaketen, gegen Berechnung auf Verlangen, Kettenhandel ausgeschlossen, empfiehlt zur prompten Lieferung V153a

Uran-Gesellschaft
Berlin N. W.), Dorotheenstrasse 53.
Telegr.-Adr. Geharan, Tel. Nr. Zentrum 11373

Geschälte
Fichten-Stangen

750 Stück von 6—12 Meter Länge haben abzugeben Td35

Süddeutsche Möbelfabrik, Mannheim.

Unentbehrlich für alle Wäschereien, Fabrikbetriebe, Bureaus, Hotels usw. Bl61
Menzel's Waschpulver
Marke K.F. — 60 Pfg. das Kilo,
genehmigt vom Kriegsausschuß für Oele und Fette in Berlin und vom Großh. Landeskreisamt in Karlsruhe. Zu haben in allen einschlägigen Geschäften **ohne Marken.** Prospekte kostenlos
Max Menzel, Mannheim
Fabrik chemisch-technischer Produkte.

Kriegs-Versicherungen

mit günstigen „Phönix" Monatsraten (ohne Zuschläge) mit und ohne Untersuchung — Sofortige Vollauszahlung im Kriegssterbefalle durch die Filial-Direktion:
K. Th. Balz, Mannheim, Friedrichsring U 3, 17. Tel. 3640.

Transport-Versicherung.

Die Eisenbahnverwaltung lehnt neuerdings die Uebernahme solcher Güter ab, deren Beförderung auf dem Wasserwege möglich ist. Zur Versicherung solcher Güter, ebenso zur Versicherung **aller anderen** Waren auf dem See-, Fluss- oder Landwege per Eisenbahn, Post und Fuhre, zu Wunsch einschließlich Diebstahl und Abhandenkommen, Bruch, Leckage Kriegsrisiko usw. empfiehlt sich die

Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft für See-, Fluss- und Landtransport in Dresden.
Haupt-Agentur: **Heinrich Marx, Mannheim.**
Postfach 130. B356

Dresdner Bank

Filiale MANNHEIM
P 2, 12, Planken.
Aktienkapital und Reserven Mark 261 000 000
Besorgung aller bankgeschäftlichen Angelegenheiten.
E 20a

Bekanntmachung.

Das Aufstellen und Wegräumen der städt. Wochenmarktgerüste für den Hauptmarkt soll an einen leistungsfähigen Uebernehmer ab 1. Januar k. Js. für das Jahr 1918 vergeben werden. Vordrucke für Angebote sind im Zimmer Nr. 2 des alten Rathauses erhältlich. Angebote wollen **bis Freitag, den 7. Dezember, vormittags 11 Uhr** daselbst abgegeben werden.

Mannheim, 30. Nov. 1917.

Bürgermeisteramt:
Dr. Finter.
Sp95 Schick.

Warnung!

Ich warne hiermit jedermann meinem minderjährigen Sohn August Weinig Geld zu leihen, da ich für nichts aufkomme. 19345

Anna Frisch
J 3a, 10.

Empfehle mich in Anfertigung sämtlicher
Maler- und Tüncherarbeiten 19308
sowie Anstriche von **Küchen - Möbel.**
Hermann Page
Maler- u. Tüncher-Geschäft
Pumpwerkstr. 32.

---

100 Postkarten gangbarste Prachtsortiment, enthaltend Gold-, Glanz-, Brons-, Kunst-, patr. Blum-, Kopf-, Kinder-, Geburtstags-, Liebes-, Landsch.-, Witzk. usw. 5 M. (10 bis 30 Pf. Verkauf); staunend schneller Absatz. Tausende Anerkennungen. 100 Weihn.- und Neujahrsk. 4 u. 5 M., in Glanz 10 M., Silberglanz 12 M., 100 billige Karten 1.50, 250 M. P. Wagenknecht Verlag, Leipzig E741

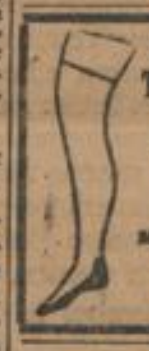
Reparaturen
aller Arten **Uhren.**
Schnellste Bedienung
zu mäßigen Preisen.
A. Steinhardt
J 1, 19.

Zur Ausführung von
Maler- u. Tapeziererarbeiten
empfiehlt sich J. Berndel,
Schwetzingerstr. 74. 17888

Damenschneiderei

nimmt noch Anfertigung von Kostümen, feineren Kleidern und Blusen, sowie Aenderungen bei zivilen Preisen an. 19095

Q 7 Nr. 20.



Noch gute Strumpfwaren, Trikotagen u. Herrenartikel
finden Sie bei N110a
Emma Nager
Inh. P. Schmitt
Trikotagengeschäft
Rathausbogen 26. Fernspr. 4644
Auswahl in gestrickten seidenen Jäcken.

Otto Zickendraht

Moderne Büro-Einrichtungen
Zille
Q 7, 5 Mannheim Q 7, 5
Heidelbergerstrasse
Fernspr. 180.

Harnleiden aller Art.

Neues Verfahren. Schnellste Erfolge, auch bei hartnäckigen Fällen. Ohne Berufsstörung. Zbs
Q 2, 1 Tel. 4329 **Lichtheil-Institut Königs** Q 2, 1 Tel. 4329
Geöffnet von 9—12 und von 2—8 Uhr, Sonntags von 9—1 Uhr.

Ohne Korken

werd. Wein-, Wasser-, Nährmittelflaschen, Krüge, Flaschen für Leim, Tinte, technische Präparate, Parfümfläschchen, Korbflaschen versandfertig verschlossen mittels E74a

Oka-Verschluss DRGM, DRPa.

Selbstverbraucher wollen eine kleinste, gefüllte Originalflasche einsenden, die wir mit Oberte zurückenden, nach Ersatz des Korkens durch unseren Ohnekork-Verschluß. Lieferbar in jeder Größe und Menge.

Dr. Oehler & Co., Kahl am Main.

Anerkannt raschen und sicheren Erfolg

erzielen Sie durch Aufgabe
:: Ihrer Anzeigen im ::
Mannheimer General-Anzeiger

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, die zahlreichen Kranzspenden und wohltuenden Worte des Trostes, die mir von Seiten der Firma Heinrich Lanz und deren Beamten bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Grossvaters und Schwiegervaters

Hermann Baumbusch

zu Teil wurden, sage ich meinen tiefgefühlten Dank. Ganz besonderen Dank Herrn Nervenarzt Dr. Friedmann und Herrn Dr. A. Rothmund für die sorgfältige und liebevolle Behandlung während des langjährigen Leidens. Ca356

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Johanna Baumbusch.
MANNHEIM, den 4. Dezember 1917.

Schwarze Hüte in allen Preislagen
Trauerhüte Schleier, Flore in grosser Auswahl auf Wunsch Auswahl ins Haus. Ab125
Hugo Zimmern, N 2, 9, Kunststr. Teleph. 1699.

Stiefel

Selbst die schlechteste Ware wird tadellos repar. Leidern u. andere Reparaturen zu bekannt billigen Preisen m. 2 Jhr. Garantie
A. Ringer Uhrmacher u. Uhrenhandlg
U 3, 16/17, neben Marktplatz

Da in Zukunft
Reh, Has alles Wild

nur bei Eintragung in die Kundenliste abgegeben werden darf, bitte ich die Eintragung sofortgefl. bis zum 5. Dezember bei mir vorzunehmen. Pd386

J. Knab
Q 1, 14 zwischen Q 1 u. Q 2.

Gasanzünder „Ripp"

75 Pfg. bei Bella
Armbruster, E 1, 13.

Tee

gibt es keinen mehr, dafür empfehle als ganz vorzügl. Ersatz meinen anerkannt guten, äußerst billigen **Brombeer-Tee** ohne jeden medizinischen Beigeschmack a. delikatesses Familiengetränk. Packet 50 Gramm 50 Pfg. U126i
Teehaus Jäger, P 7, 16

Abonnieren Sie

bei mir Ihre Schreibmaschinen- und Kontrollkassen-Reparaturen.
J. Ehrenfeld, Spezialwerkstätte, O 3, 8. Schriftl. Aufträge erbeten. F90a

---

Brunnenkenner
Eine Erlösung für jeden Leidenden gesch. gesch.
Sprunzband
Konkurrenzlos dastehend. Ohne Feder, ohne Gummiband ohne Schenkelriemen. Verlang. Sie gratis Prosp. Die Erfinder: Gebrüder Sprenz, Unterkochen No. 31 (Württemberg.) 1 35b

---

Closettpapier

100 Rollen Mk. 48.—
Deutsch. Reichstinte
das Liter 2.75 Mk.
Papier-Düten
in verschiedenen Sorten solange Vorrat bei
Papierhandlg. Sutter
Friedrichsplatz 10
Tel. 4989. 18788

Holzwolle

in allen Stärken ab Werk. Lager lieferbar **Ludwig Thiele, U 1, 9.** Q71c

---

Heirat.

Junger Holzkaufmann (21 Jahre), wünscht mit einer lebenslustigen besseren jungen Dame zwecks eventl.

späterer Heirat

bekannt zu werden. 19713

Gefl. Zuschriften mit Bild (das sofort zurückgesandt wird) erbeten unter S. Z. 75 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Kaufmann, 28 Jahre alt, Christ, aus guter Familie, verträglicher Charakter, seit 7 Jahren in bedeutendem Haus in guter Stellung, 29 Mille, ist bereit, mit Dame in entsprech. Verhältnissen zwecks

Heirat

in Verbindung zu treten. **Einheirat in ein Geschäft** erwünscht. 18439
Briefe unter Q. N. 12 an die Geschäftsstelle.

Unterbeamter der Großh. bad. Staatsverwaltung, Witwer, mitte Anfang, stattliche Erscheinung, etw. Vermögen, kath., noch tadellos. Einrichtg., wünscht mit passender Dame zwecks

Heirat

in Verbindung zu treten. Vertrauensvolle Zuschrift wenn möglich mit Bild erbeten an die Geschäftsstelle d. Blattes unter S. Q. 60.

Ein strebsamer Witwer, in den 40er Jahren, best. Handwerker, in sicherer Stellung, mit 2 Kindern, möchte sich mit einem ält. Fräulein, Kriegswitwe mit einem Kinde auch nicht ausgeschlossen, zwecks

Heirat

in Verbindung setzen. Nur ernste Bewerberinnen mögen sich melden. Diskretion zugesichert.
Zuschriften unt. S. X. 78 an die Geschäftsst. 19679

Heirat.

Bäckermeister, Witwer, mittlere Jahre, möchte sich wied. verheiraten. Damen, welche das gleiche Ziel verfolgen und geneigt wären, Spaziergänge und Wanderungen mitzumachen, um sich gegenseitig kennen zu lernen, möchten ihre Adresse angeben unter S. D. 51 an die Geschäftsstelle d. Blattes. 19266

Fräulein, 32 Jahre, k.th., aus guter Familie, 5000 M. Vermögen, wünscht sich zu verheiraten. Witwer mit Kind nicht ausgeschlossen. Zuschriften unt. S. N. 62 an die Geschäfts-stelle. 19436

Zwei hübsche Freundinnen, besseren Standes, suchen die Bekanntschaft zweier nur vermögender Herren zwecks

späterer Heirat

Zuschriften unt. R. R. 48 an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten. 18956

Junge Dame, 25 Jahre alt, evang., angenehmes Aeußere, wünscht m. netten, gutsituiertem Herrn bekannt zu werden, zw. spät. **Heirat**
Zuschrift mit Bild erb. unter R. J. 54 an die Geschäftsst. d. Bl. 18803

Unterricht.

Einzelunterricht
(für Damen) 20a
im Maschinenschreiben und Stenographieren.
Gründliche Ausbildung. Mäßiger Preis. Näh. bei
Frau Joos, E 3, 1a.

Nachhilfe und Aufsicht
billigst. W140a
Beisch. Mittelschullehrer.
Rheinhäuserstraße 18.

Französische Stunden
M. Marina Ott, P 3, 4.
M141a

Wer beteiligt sich an
engl.-französ. Unterricht?
75 Pfg. pro Stunde. Angebote unter Y. L. 185 an die Geschäftsstelle d. Bl. T22i

---

Vom Handelsministerium geprüft
Handels
Schönschreib- u. Handelskurse
für all. Berufsarten, Altersklassen. Lehrplan gratis.
Inh. Gender
C 1, 8. Q4a

Geldverkehr.

Darlehen in jeder Höhe an solvente Pers. gibt aus m. Bankhaus ohne Vorschuß. Rückf. b. P. Spiegelberg, S 3, 6b. Schriftl. Anfr. 50 Pfg. Rückporto. Ta327

Auf eine Erbmasse (Hypotheken) 18b

Darlehen
von 8000 Mark gesucht. Angebote unt. Q. M. 17 an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

Verloren.

Auf dem Wege von G 7 bis J 3 ein gold. Ohring verloren. Redlicher Finder erhält Belohnung. Näheres bei Frau Elise Mayer, G 7, 26. 1535

Verloren grauer braunes
Geldbeutel
mit Inhalt Montag vormittag von Heiters Buchhandlung bis Hirschhorn. Gegen Belohnung abzugeben 19000
Gch. Hauptstraße 38 pt. l.

MARCHIVUM